Zeitung des Klinikums Heidenheim

Schutzgebühr 1 Euro | www.kliniken-heidenheim.de | Ausgabe 3. Quartal 2019 | August 2019

klinikumheidenheim

DER PATIENT

AUS DEM INHALT

Zentrum für Altersmedizin: Sturzhäufigkeit und Osteoporose **Seite 2**

Klinik für Urologie: Mit Reizstrom gegen chronische Harnblasenentzündung. **Seite 3**

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V.: 40-jähriges Jubiläum **Seiten 4**

Medizinische Klinik II: Einsatz von Herzpumpen **Seite 5**

Radioonkologie und Strahlentherapie: Seltener Hautkrebsarten **Seite 6**

25 Jahre offene Psychiatrie: Klinik feierte Jubiläum. **Seite 7**

Einsatz im Tschad: Klinikärztin als Entwicklungshelferin **Seite 9**

Medizinische Fachangestellte: Ausbildung mit Perspektiven **Seite 10**

Beste Ausbildungsapotheke: Auszeichnung durch angehende Pharmazeuten **Seite 11**

KIK-TV: Fernsehprogramm und Klinikinfofilm für Patienten. **Seite 15**

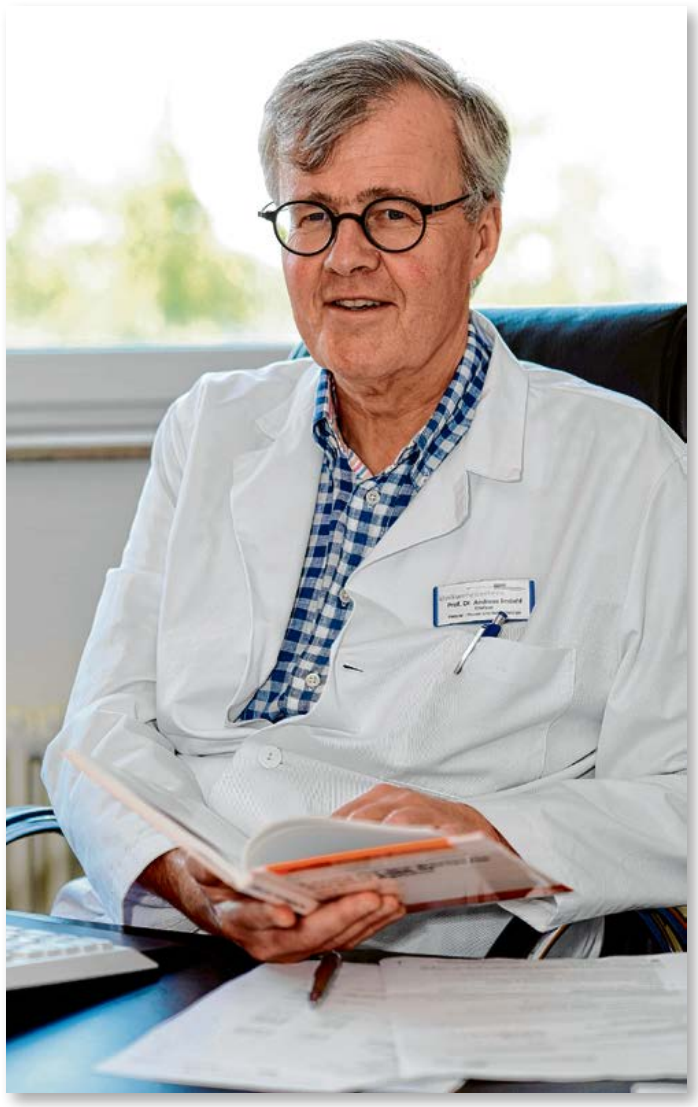
WAHL DURCH AUFSICHTSRAT

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. A. Imdahl

Zum 1. Juli 2019 hat Professor Dr. Andreas Imdahl die Nachfolge von Dr. Jan-Peter Schenkengel im Amt des Ärztlichen Direktors der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH übernommen.

Nach Ende seiner fünfjährigen Amtszeit widmet sich der Chefarzt der Radiologie zukünftig dem weiteren Ausbau seiner medizinischen Disziplin. Der neue Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie ist am Mittwoch, 26. Juni 2019 vom Aufsichtsrat aus dem Kreis der Chefärzte der Heidenheimer Klinik-Gesellschaft bestellt worden. Er übernimmt damit die Aufgabe des Repräsentanten und Sprechers der ärztlichen und medizinisch-technischen Bereiche des Hauses in der Geschäftsleitung.

Professor Dr. Imdahl zählt seit nunmehr fast 14 Jahren zum Chefarztgremium auf dem Heidenheimer Schlossberg. Er wurde im Oktober 2005 vom Kreistag zum Nachfolger von Dr. Dieter Timm gewählt und übernahm am Jahresbeginn 2006 die Leitung der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Zuvor war Imdahl in der Universitätsklinik Freiburg im Breisgau als 1. Oberarzt in der Allgemein- und Viszeralchirurgie tätig. Der gebürtige Bonner promovierte 1985.



Der neue Ärztliche Direktor der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH Professor Dr. Andreas Imdahl.

Er besitzt eine breite Weiterbildung als Chirurg mit den Schwerpunkten Viszeralchirurgie und Thoraxchirurgie sowie der Fachkunde „Spezielle chirurgische Intensivmedizin“. 1995 habilitierte er an der Universität Freiburg. Zu seiner beruflichen Karriere gehören auch international namhafte Stationen mit Forschungsarbeiten im Spezialgebiet „Onkologische Chirurgie“ in Australien sowie Aufenthalten in Japan und den USA.

Der 61-jährige Chirurg leitet weiterhin die Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, die sich im Wesentlichen mit der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen der inneren Drüsen, Weichteile und Gefäße, der Verdauungsorgane und der Lunge befasst. Im vergangenem Jahr sind durch das Klinikteam mehr als 2.500 Patienten vollstationär versorgt worden sind. Weitere Schwerpunkte bilden die minimalinvasive Chirurgie der Bauch- und Brusthöhle sowie die Proktologie. Außerdem gehören ein zertifiziertes Darmkrebszentrum und ein zertifiziertes Gefäßzentrum zu seiner Klinik. Seit 2018 besteht auch die Mitgliedschaft der Klinik im Deutschen Schilddrüsenzentrum. In den vergangenen zehn Jahren sind mehr als 1.800 Schilddrüsenoperationen im Klinikum auf Heidenheims Schlossberg erfolgt.

Info:

Als Mitglied des Führungsteams der Klinikgesellschaft ist der neue Ärztliche Direktor bereits seit Jahren aktiv in die strategische Weiterentwicklung der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH eingebunden.

LEITARTIKEL

Paradigmenwechsel in der Pflege

Klaus M. Rettenberger, Direktor für Pflege und Prozessmanagement

Die Einführung des Pflegepersonal-Stärkungs-Gesetzes (PpSG) ab 2020 und die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) seit 2019 durch den Gesetzgeber führen zu einem großen Wandel, der die pflegerische Versorgung durch ein Mehr an Personal verbessern soll.

Über viele Jahre hinweg hat in den Krankenhäusern ein schleichender Stellenabbau im Bereich des Pflegepersonals stattgefunden. Die sinkende Tendenz konnte in den letzten Jahren gestoppt werden und es sind wieder geringfügig mehr Pflegekräfte beschäftigt. Aber aufgrund der demografischen Entwicklung und des wachsenden Bedarfes in Krankenhäusern und in Pflegeheimen tun sich immer größere Lücken bei der Personalbesetzung in den Kliniken auf. Das Fachpersonal in den verschiedensten pflegerischen Bereichen wie auf der Allgemeinstation, im OP, in der Anästhesie oder in den Funktionsbereichen ist zu einer absoluten Mangelware geworden. Um den Betrieb aufrecht zu erhalten, muss regelhaft auf Honorarkräfte mit verschiedenen Qualifikationen zurückgegriffen werden.

Dieser Entwicklung endlich Rechnung tragend hat die Bundesregierung nun mit entsprechenden gesetzlichen Vorgaben reagiert. Zum einen wird ab dem Jahr 2020 das Pflegepersonal-Stärkungs-Gesetz (PpSG) in Kraft treten. Zum ersten Mal in der Geschichte der Krankenpflege ist es möglich, jetzt so viele Pflegekräfte einzustellen, wie auf dem Markt zu bekommen sind. Diese müssen dann auch im Rahmen der Budgetverhandlungen von den Kostenträgern finanziert werden.

Es ist für das Jahr 2020 geplant, einen sogenannten „Pflegequotienten“ einzuführen, bei dem bundesweit alle Krankenhäuser im Verhältnis der zu versorgenden Patienten und des vorhandenen Personals gemessen werden. Dieser Quotient wird bundesweit veröffentlicht und es kann dann eine Beurteilung stattfinden, in wie weit die Krankenhäuser diesen Quotienten erfüllen. Bei Nichteinhaltung drohen entsprechende finanzielle Strafen.

Geschulte Pflegekräfte sind mehr denn je gefragt. Foto: ©Africa Studio, adobe.stock.com

Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) im Jahr 2019 bildet einen zweiten großen Baustein in der Gesetzgebung. Hierbei sind für die Bereiche der Intensivstationen, der kardiologischen, geriatrischen und unfallchirurgischen Stationen sogenannte Pflegepersonaluntergrenzen eingeführt worden. Geplant ist eine Ausweitung auf neurologische Stationen und auf weitere Stationen.

Das bedeutet, dass vom Gesetzgeber bezogen auf die einzelnen Schichten – früh, mittags und nachts – eine bestimmte Personalbesetzung erfolgt, die eingehalten werden muss, um die pflegerische Versorgung sicher zu stellen. Die einzelnen Schichten/Besetzungen müssen bundesweit an eine Meldestelle zurückgemeldet werden. Gelingt es nicht, die entsprechenden Schichten zu besetzen, drohen auch hier Sanktionen, entweder durch finanzielle Abschläge bei der Vergütung oder durch Reduzierung der Fallzahlen im Krankenhaus.

Insgesamt sind die Maßnahmen des Gesetzgebers aus pflegerischer Sicht zu begrüßen. Sie stellen aber die Krankenhäuser vor eine große Herausforderung. Insgesamt sind enorme bürokratische Hürden zu überwinden, die wiederum Personalressourcen und Zeit kosten. Gleichzeitig müssen seitens des Gesetzgebers noch dringend Maßnahmen ergriffen werden, um das Berufsbild der Pflege positiver auszugestalten. Es gilt, mehr Menschen in den Beruf der Pflege zu bekommen bzw. die Ausbildungskapazitäten zu erhöhen. Nur dadurch kann den kommenden demographischen Anforderungen Rechnung getragen werden.

Insgesamt stimmen die Entwicklungen sehr positiv, so dass in den kommenden Jahren eine Trendwende zu mehr und mehr qualifizierten Personal erfolgen kann. Doch der Weg bis dahin ist noch sehr schwer und viele Maßnahmen werden notwendig sein, um die Attraktivität des Pflegeberufes so auszugestalten, dass dauerhaft größere Personallücken in den deutschen Krankenhäusern vermieden werden können.

Im Artikel „Der Heidenheimer Weg“ (auf Seite 2) wird die aktuelle Situation in Heidenheims Klinik-Gesellschaft beschrieben.

Klaus M. Rettenberger

ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN

Osteoporose-Patienten im Focus

Chefarzt Sevaram Sharma

Der Landkreis Heidenheim ist hinsichtlich der Demoskopie der drittälteste Landkreis in Baden Württemberg. Im Zentrum für Altersmedizin im Klinikum werden ältere Patienten unter geriatrischen Aspekten versorgt. Dabei handelt es sich in der Regel um die Altersgruppe der 70-jährigen und älteren Menschen. Die Themen Sturzhäufigkeit und Osteoporose nehmen in dieser Altersgruppe stark zu.

Ein sehr hoher Anteil älterer Patienten nach sturzbedingten Frakturen wird im Klinikum Heidenheim, nach der operativen Versorgung in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, anschließend in der Akutgeriatrie des Zentrums für Altersmedizin zur Frührehabilitation übernommen.

Zum akutgeriatrischen Team gehören neben Ärzten speziell ausgebildete Pflegekräfte, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sozialpädagogen, Logopäden und Neuropsychologen. Sie verfolgen das Ziel, bei allen Geriatrie-Patienten, auch nach Stürzen beziehungsweise osteoporosetypischen Frakturen, ein ausführliches Assessment durchzuführen. Dabei werden anhand anerkannter Verfahren persönliche Einschränkungen sowie Lebensumstände der Patienten erfasst und bewertet, um zukünftigen Sturzgefahren vorzubeugen.

Zunehmende Sturzgefahr bei älter werdenden Menschen

In Deutschland leben zirka 18,5 Millionen über 65-jährige Menschen. Ab dem 65. Lebensjahr stürzt jede dritte Person mindestens einmal im Jahr. Im neunten Lebensjahrzehnt stürzt sogar jede zweite Person einmal im Jahr ungewollt, so die Expertenmeinung.

Zudem weist die Sturzhäufigkeit bei ambulant versorgten pflegebedürftigen Personen eine relativ hohe Sturzrate auf. Fast jeder zehnte Pflegebedürftige stürzt nach seinem Krankenhausaufenthalt innerhalb von zwei Wochen zu Hause. Die meisten von ihnen leben allein und haben wenig soziale Kontakte. Einige leiden unter Osteoporose. Landläufig wird diese Erkrankung auch als Knochenschwund bezeichnet. Dabei nimmt die Knochendichte im Alter durch den Abbau von Knochengewebe ab. Deren Häufigkeit liegt bei Frauen über 70 Jahren bei 45 %, bei Männern hingegen bei etwa 17 %. besonders die Vorstufen der Osteoporose gelten als sehr gefährlich bei Stürzen, die beispielsweise 90 % aller Hüftfrakturen hervorrufen. Hüftfrakturen führen zu erhöhter Pflegebedürftigkeit, Verlust der Selbstständigkeit und auch oft wird eine Unterbringung in einem Pflegeheim notwendig. Deshalb besitzt die Sturz-Prävention sehr große Bedeutung.

Zu den häufigsten Risikofaktoren für Stürze zählen neurologische Erkrankungen wie Schlaganfall, Parkinson, Gangunsicherheit, Schwindel, Inkontinenz, aber auch die Einnahme von Psychopharmaka oder von mehr als fünf Medikamenten. Denn diese können kognitive und sensomotorische Störungen verursachen. Dazu gehören Einschränkungen der Aufmerksamkeit und der Bewegungsabläufe.

Langjährige Studien belegen, dass bei rund zwei Drittel der betroffenen Patienten Osteoporose festgestellt worden ist. Deshalb ist eine Untersuchung der Knochendichte ebenso wichtig.

Screening für Osteoporose

Die Basisdiagnostik für Osteoporose beinhaltet eine Anamnese auch des Sturzrisikos, der Einsatz medizintechnischer Verfahren zur Knochendichtemessung auch mit bildgebender Diagnostik, um erhöhte Risiken von Knochenbrüchen zu identifizieren. Bei dieser medizinischen Erfassung werden Kriterien wie Alter, frühere Frakturen, die Einnahme von Cortison, der BMI, aber auch Risikofaktoren wie

Ergotherapeut Christopher Schelhas unterstützt den Patienten beim Feinmotoriktraining am Steckbrett.

Rauchen oder Alkoholkonsum erfasst. Bei Patienten ab 70 Jahren gehört auch ein geriatrisches Assessments dazu, um beispielsweise unfreiwilligen Gewichtsverlust, Muskelschwäche, Immobilität, Gangunsicherheit oder verminderte Ganggeschwindigkeit zu erkennen. Röntgendiagnostische Verfahren zur Knochendichtemessung weisen auf erhöhte Osteoporose hin und damit verbundenem Frakturrisiko bei Stürzen hin. Aber auch Computertomografien, Magnetresonanztomografien oder Ultraschalluntersuchungen werden vereinzelt zur Diagnostik herangezogen.

Therapeutische Optionen in der Akutgeriatrie

Das Team um Chefarzt Sevaram Sharma verwendet die Basisdiagnostik dazu, patientenbezogene Frakturrisikofaktoren frühzeitig zu erkennen und Therapiemaßnahmen für beeinflussbare Risikofaktoren einzuleiten. Zu den therapeutischen Optionen gehören:

- Regelmäßige körperliche Aktivität - geriatrischen Patienten profitieren davon überproportional, denn die Sturzrate bei Risikopatienten nimmt ab.
- Gabe von Kalzium über die Nahrung (beispielsweise in Milchprodukten, vor allem Käse) oder in Tablettenform. Kalzium verleiht Knochen Stabilität und Festigkeit.
- Ausreichend Vitamin D kann durch Sonneneinstrahlung auf die Haut erreicht werden.
- Auch pharmakologische Therapie der Osteoporose wird eingesetzt.

Geriatrisches Assessment

Im Rahmen eines geriatrischen Assessment erfolgt eine strukturierte umfassende Abklärung, um für Sturzgefährdeten Patienten und Patienten mit Osteoporose präventive Maßnahmen für Zuhause, in einem Pflegeheim oder anderen Einrichtungen mit auf den Weg zu geben.

Sevaram Sharma

ONKOLOGIE IN DER FRAUENKLINIK

Integrative Medizin

Dr. Janna Dolde, Assistenzärztin in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Onkologische Patientinnen, die in Heidenheims Frauenklinik zur Behandlung kommen und die beispielsweise auch hier operiert werden, erhalten nun auch neben der leitliniengerechten schulmedizinischen Therapie ergänzende wissenschaftlich geprüfte naturheilkundliche Verfahren durch das Team um Chefärztin Dr. Carina Paschold.

Ziel dieser „Integrativen Onkologie“ stellt die Vereinigung von wissenschaftlich basierten naturheilkundlichen und komplementärmedizinischen Therapieverfahren mit der konventionellen Onkologie dar, um den Patientinnen Entlastung zu geben.

Durch die integrative Beratung wollen die Ärzte die Patientinnen auf ihrem Weg durch die Behandlung in besonderer Form begleiten, indem sie ihren Fokus auf ein ganzheitliches Therapiekonzept legen. Nicht nur die Erkrankung, sondern die Patientin mit ihrer Erkrankung steht dabei im Vordergrund. Insbesondere möglichen Nebenwirkungen einer Operation, Chemotherapie oder Bestrahlung soll damit frühzeitig entgegengewirkt werden, ohne dabei die laufende schulmedizinische Therapie zu behindern oder gar zu gefährden. Zusammen mit jeder Patientin wird dabei in Anlehnung an Ihre Bedürfnisse ihr individuelles Therapiekonzept erarbeitet. Dieses soll dazu führen, körpereigene Ressourcen zu aktivieren und damit eine Linderung möglicher Nebenwirkungen einer Therapie (Operation, Chemotherapie, Bestrahlung) zu erreichen. Erwiesenermaßen kann dies zu einer Erhöhung der Lebensqualität sowie des Wohlbefindens führen und letztendlich dient dies auch zur Stärkung des Behandlungserfolgs.

Bei Interesse können Terminvereinbarung für weitere Auskünfte und Beratungen per E-Mail erfolgen an folgende Adresse: naturheilkunde-gyn@kliniken-heidenheim.de. Ferner ist zudem die Einrichtung einer integrativen onkologische Sprechstunde geplant.

Hauptansprechpartnerin in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist die Ärztin Dr. Janna Dolde. Die Assistenzärztin gehört seit 2015 zum Team der Heidenheimer Frauenklinik und promovierte Ende 2018. Im Rahmen ihrer derzeit laufenden fünfjährigen Weiterbildung zur Gynäkologin absolvierte sie mit Erfolg zudem eine Zusatzweiterbildung in Naturheilkunde und Integrative Medizin am Klinikum Essen Mitte.

Am Stiftungslehrstuhl der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung für Naturheilkunde und Integrative Medizin nahm sie an einem umfangreichen Veranstaltungs- und Seminarprogramm teil, in dem Wissen und neueste Erkenntnisse vermittelt werden. Einen engen praktischen Bezug erhält diese Zusatzweiterbindung durch die Kooperation mit der am Essener Standort beheimateten Klinik für Naturheilkunde und Integrativen Medizin sowie mit der Ambulanz für Naturheilkunde sowie Traditionelle Chinesische und Indische Medizin der Kliniken Essen-Mitte.

PFLEGEPERSONALUNTERGRENZEN-VERORDNUNG

Der Heidenheimer Weg

Aus der zu Jahresbeginn erfolgten Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) erwachsen auch Konsequenzen für die Pflege auf Heidenheims Schlossberg.

Die Verantwortlichen der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH haben sich sehr intensiv mit dem Thema „Einhaltung der Vorgaben der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung“ beschäftigt und sich dabei gründlich auf deren Umsetzung vorbereitet. Bisher ist dies in den beschriebenen Bereichen Intensivmedizin, Kardiologie, Geriatrie und Unfallchirurgie auch gut gelungen. Die durchschnittliche monatliche Besetzung konnte jeweils, wie gesetzlich gefordert, dargestellt werden. Lediglich bei einzelnen Schichten kam es zu Personalbesetzungsschwierigkeiten.

Um den gesetzlichen vorgeschriebenen qualitativen Anforderungen gerecht zu werden, wird es notwendig sein, auch Pflegekräfte aus dem Ausland im Klinikum zu beschäftigen. Es entstanden schon erste Kooperationen mit Partnern aus Indien und den Philippinen. Eine weitere Partnerschaft aus Bosnien ist angedacht. Dabei wird explizit darauf geachtet, dass in den Ländern, aus denen die Pflegekräfte kommen, kein Mangel an Pflegepersonal herrscht oder entsteht.

Bereits heute nichts Ungewöhnliches und in Zukunft Alltag: Ausländische Pflegekräfte, wie hier eine Mitarbeiterin aus Tunesien, beim pflegerischen Einsatz für Patienten.

Weiterhin wird sehr streng darauf geachtet, dass die entsprechende Qualifikation denen der in Deutschland vorhandenen Ausbildung von Pflegekräften entspricht. Entsprechende Maßnahmen zur Willkommenskultur, zur Integration, zur Schulung und Begleitung der Mitarbeiter werden im Klinikum entwickelt.

Ferner ist seitens des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend unter Einbeziehung des Bundesgesundheitsministeriums sowie der Einbeziehung des Bundesarbeitsministeriums eine konzertierte Aktion eröffnet worden. Es sind hierzu in Berlin verschiedene Arbeitsgruppen gegründet worden, um insgesamt die Attraktivität der Pflegeberufe zu erhöhen. Insbesondere Fragestellungen zur Gestaltung der Arbeitszeit, zur Aufwertung der Fortbildungen, zur Vergütung und zu verbindlichen Personalschlüsseln. Personalschlüssel werden derzeit erarbeitet bzw. liegen schon als Diskussionsgrundlagen vor. Die Summe der Ergebnisse wird in Zukunft auch den Pflegedienstalltag in der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH prägen.

Klaus M. Rettenberger

E.M.D.A. IN DER KLINIK FÜR UROLOGIE

Reizstrom gegen **chronische Harnblasenentzündung**

In der Klinik für Urologie wird mit Hilfe eines elektrischen Feldes eine zielgesteuerte Abgabe von Medikamenten in entzündete Harnblasen (Zystitis) erreicht. Dieses Therapieverfahren heißt E.M.D.A. Es wird seit April 2019 in der Klinik angewendet. Die Abkürzung „E.M.D.A." steht für „Elektro Motive Drug Administration". Dieses Behandlungsverfahren wird in den neuesten Leitlinien der Fachgesellschaften für Urologie empfohlen.

Harndrang und Schmerzen beim Wasserlassen - da erscheint die Sache klar: „Zystitis". Wenn die Symptome dieser Harnblasenentzündung trotz der Gabe von Antibiotika nicht zurückgehen und immer häufiger auftreten, lautet die Diagnose „Psychogene Reizblase". Helfen auch hier die üblichen Medikamente nicht, fängt für die meist weiblichen Patienten eine Ärzte-Odyssee an.

Im Schnitt vergehen neun Jahre, viele schmerzhafte Blasenspiegelungen und der Besuch bei 20 verschiedenen Ärzten bis zur Diagnose Interstitielle Zystitis - eine chronische Entzündung der Blasenwandschichten. Dabei handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, deren Ursachen bislang medizinisch ungeklärt sind. Offenbar spielt die Schleimhaut der Harnblase eine wichtige Rolle in der Krankheitsentstehung und -entwicklung. Man vermutet einen Defekt der schützenden Glykosaminoglykan-Schicht (Urothel), die die Innenwand der Harnblase bedeckt. So können aggressive Säure-Ionen und Nahrungsbestandteile, die sich im Urin befinden, in die Blasenwand eindringen und dort chronische Entzündungsprozesse anstoßen. Vor allem das Eindringen von Kalium in darunter liegende Gewebeschichten der Harnblase durch das defekte Urothel führt zu den beschriebenen Symptomen.

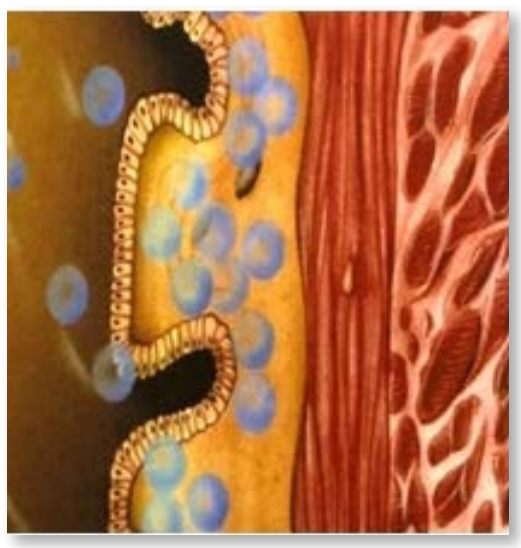
Deutschlandweit sind pro Jahr etwa 25.000 Menschen betroffen. Dazu gehören vor allem Frauen zwischen 40 und 50 Jahren. Sie erkranken neunmal häufiger als Männer. Die Häufigkeit bei weiblichen Patienten variiert je nach Land. Dabei liegt sie in manchen Regionen der Welt bei bis zu 0,5 %, bei männlichen Patienten bei bis zu 0,04 %. Da in Deutschland, im Vergleich zu anderen Ländern, diese Erkrankung seltener diagnostiziert wird, ist hier von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

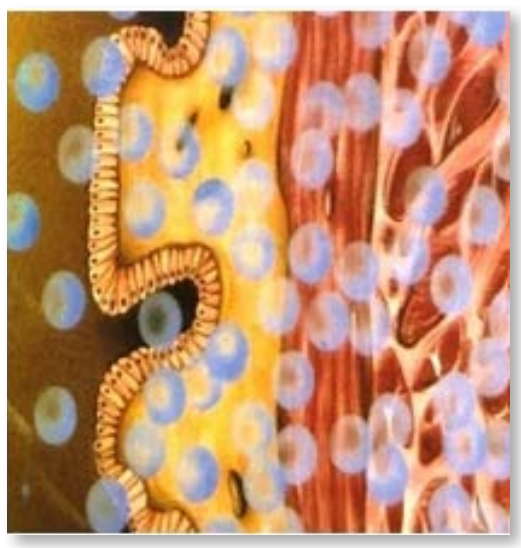
Als zentrale Untersuchung zur sicheren Diagnostik wird eine spezielle Blasenspiegelung eingesetzt. Dabei wird die Blase überdehnt. Beim Ablassen des Füllmediums brechen erkrankte Stellen der Blasenschleimhaut auf und es kommt zu Blutungen, die bei einer sonst gesunden Blasenwand nicht auftreten. Die Urologen sprechen dabei von „mucosal cracking". Außerdem werden bei diesem Eingriff Gewebeproben aus der Harnblase entnommen. Diese werden vom Pathologen dann speziell untersucht.

Liegt eine chronische Zystitis vor, wird in der Heidenheimer Klinik für Urologie, als einer von drei E.M.D.A.-Behandlungszentren in Deutschland, vom Team unter der Leitung von Chefarzt Dr. Robert Hefty diese Methode eingesetzt.

Dr. Robert Hefty

Chefarzt Dr. Robert Hefty und sein E.M.D.A-Team mit Dr. Julia Sixl, Julia Kruger und Nicole Mirk (v. l.).





Während bei einer normalen Medikamentenverabreichung (Bild links) die Medikamente nur die Oberfläche benetzen (passive Diffusion), dringen unter Strom (Bild rechts) die Medikamente in die Tiefe der Blase ein (aktive Diffusion) und behandeln somit die erkrankten Stellen und können dauerhaft zur Heilung führen.

ABHÖREN-PODCAST

Brinkmann und **Röhr** sprechen über **Antibiotika**

Foto: Anka Röhr

Beine hoch, entspannen und einfach nur abhören. Das ist der "Abhören-Podcast" – diesmal mit Chefarzt Professor Dr. Alexander Brinkmann und Apothekerin Dr. Anka Röhr aus dem Klinikum Heidenheim.

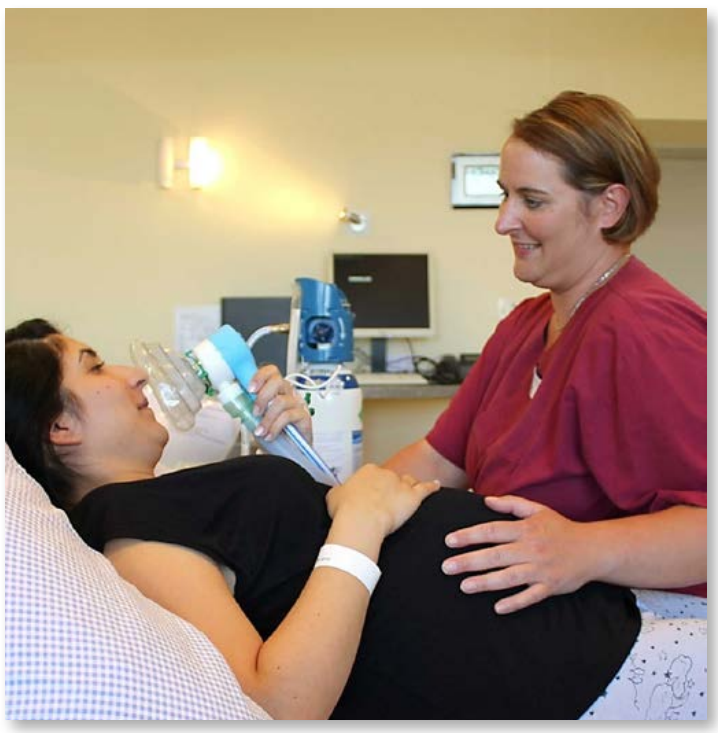
„Abhören" - eine Sendung von Ärzten für alle, die die Leidenschaft für Medizin teilen. Die Gastgeber Hanno und Moritz plaudern mit ihren Gästen über interessante Themen.

Anästhesie-Chefarzt Professor Dr. Alexander Brinkmann und Klinikapothekerin Dr. Anka Röhr sprechen in der Folge 13 über Antibiotika - Lebensretter in vielen Situationen, insbesondere bei einer Sepsis. Aber wann, wie und in welcher Dosis sollten sie gegeben werden? Und was passiert, wenn sich die Pharmakokinetik im Laufe einer schweren Erkrankung ändert? Beide verraten darüber hinaus wichtige Tipps und Tricks für eine optimale antiinfektive Therapie.

Für Interessierte - der Link zum Podcast lautet: https://www.abhoeren-podcast.de/podcast/abhoeren-13-visite-optimale-antiinfektive-therapie/

LACHGAS IM KREISSSAAL

Den **Geburtsschmerz** selbst **steuern**



Die Gebärende selbst entscheidet darüber, ob und wie viel des schmerzlindernden Gemisches sie einatmet. Unterstützung erhält sie dabei durch das Kreißsaalteam.

Die Leitende Hebamme Anja Feldmeier demonstriert die Atemmaske für Gemisch aus Lachgas und Sauerstoff.

Seit Jahresbeginn können Gebärende im Kreißsaal des Klinikums quasi zur Therapie des Geburtsschmerzes in Eigenregie Lachgas einsetzen. Für Mutter und Kind im Mutterleib ist diese Analgesiemethode ungefährlich.

Diese Schmerztherapie unter der Geburt kann von der Gebärenden selbst gesteuert werden und sie gilt als sicher. Das Lachgas-Sauerstoffgemisch (50 %/ 50 %) Livopan wird über eine Atemmaske von der Schwangeren eingeatmet. So kann sie ihre Wehenschmerzen schnell und effektiv reduzieren, ohne das Geburtserlebnis zu beeinträchtigen. Der Geburtsschmerz wird dadurch nicht komplett ausgeschaltet, jedoch deutlich gemindert ohne das Bewusstsein der Gebärenden zu trüben. Die Gebärende hält die Atemmaske selbst und sie kann durch die Atemtiefe die Dosierung selbst bestimmen.

Selbstverständlich sind die Grenzen der Lachgas-Sauerstoffmenge im Vorfeld fest vorgewählt und eingestellt. Es erfolgt eine rasche An- und Abflutung des Gasgemisches ohne Kumulationseffekt. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn die Gebärende die Atemmaske ganz früh bei Beginn der Wehen aufsetzt und einatmet.

Das Gasgemisch wirkt dann schmerzlindernd, angstmindernd und entspannend. Es kann sofort eingesetzt werden. Deswegen ist der Einsatz des Gasgemisches vor allem auch bei Mehrfachgebärenden sehr geeignet oder wenn für das Legen einer PDA (Regionalanästhesie) durch eine späte Ankunft im Kreißsaal keine Zeit bleibt. Aber auch für jene Gebärende, die die Geburt als sehr fordernd empfinden, eignet sich dieses Verfahren.

Die Hebammen und Geburtshelfer im Klinikum Heidenheim sind froh, den Gebärenden dieses international anerkannte Sauerstoff-Lachgasgemisch sicher anbieten zu können.

JUBILÄUM FRAUENSELBSTHILFE NACH KREBS

40jähriges Bestehen würdig gefeiert

Der Sparkassen Business Club der Voith Arena bildete am Freitag 17. Mai 2019 den würdigen Rahmen für die Jubiläumsfeier der Heidenheimer Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs e. V.. Deren Leiterin Susanne Mandl konnte über 160 Gäste begrüßen. Viele sehr bewegende Grußworte und ein sehr gelungenes Begleitprogramm mit Auftritten der Corryfeen, der Albuch Stompers und der Band Felsen-Express machten die Veranstaltung zu einem einmaligen Erlebnis.

In den vergangenen 40 Jahre haben die jeweiligen Führungsteams der Heidenheimer Frauenselbsthilfegruppe ehrenamtlich und ohne jegliche Bezahlung unzählige Stunden aufgewendet, um an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige psychosozial zu begleiten und ihnen die Angst vor weiteren Untersuchungen und Behandlungen zu nehmen. Sie geben Hinweise zur Stärkung der Widerstandkraft, um Betroffenen zu helfen, die Lebensqualität zu verbessern. Sie informieren über soziale Hilfen sowie Versorgungs- und Schwerbehindertenrechte und vertreten die Interessen Krebskranker sozialpolitisch und gesundheitspolitisch. Sie haben gezeigt, dass ein Leben mit Krebs möglich und auch lebenswert ist. Dies alles mit der Kompetenz der eigenen Erfahrung, mit dem durch permanente Weiterbildung erworbenem Wissen und einem im Hintergrund vorhanden Netzwerk, welches weitreichend alle notwendigen Institutionen überspannt.

Der heutige Bundesverband der Frauenselbsthilfegruppen (FSH) umfasst 280 Gruppen, die pro Jahr etwa 35.000 krebskranke Menschen betreuen. Angeschlossen an den Bundesverband ist auch das „Netzwerk Männer mit Brustkrebs e. V. sowie das „NetzwerkStatt Krebs“. Der Landesverband Baden-Württemberg, in welchem heute 62 Gruppen organisiert sind, war immer und ist auch heute noch der stärkste Landesverband innerhalb des FSH-Bundesverbandes.

Die Heidenheimer Frauenselbsthilfegruppe ist mit 120 regelmäßigen Teilnehmerinnen eine der größten in Baden-Württemberg und mit etwa 120 individuellen Einzelveranstaltungen pro Jahr eine der aktivsten. Gegründet wurde sie am 1. Oktober 1979. Die erste Gruppenleiterin war Hilde Härth, die jedoch nach kurzer Amtszeit am 20. März 1980 verstarb. Ihre Aufgabe wurde von Annemarie Goller übernommen, die nach 15-jähriger Tätigkeit im Dezember 1994 zurücktrat und die am Ende ihrer Laufbahn mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Die Nachfolge übernahm Gusti Schaich, die nach langer Tätigkeit als Leiterin der Gruppe und als stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg am 24. Februar 2011 plötzlich und völlig unerwartet verstarb. Ihr folgte für vier Jahre Traute Roth nach, die im Mai 2015 altershalber aus dem Leitungsteam ausschied. Susanne Mandl leitet die Gruppe seitdem. Seit 2016 ist sie zudem stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg.

Immer den Blick nach oben richten – die an der Jubiläumsfeier teilnehmenden Mitglieder der Heidenheimer FSH.

Susanne Mandl, Leiterin der Heidenheimer Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs e. V.
Die Heidenheimer FSH ist Kooperationspartner des Brustzentrums am Klinikum Heidenheim und immer beim sogenannten „MammaCafé“ aktiv beteiligt. Ferner wird eine Telefonberatung angeboten, die sehr gerne von Neubetroffenen nach dem Schock der Diagnose in Anspruch genommen wird und bei der, wie auch bei allen anderen vertraulichen Gesprächen, eine absolute Diskretion gewährleistet ist. Die FSH in Heidenheim bietet regelmäßig unterschiedliche Aktivitäten. Diese reichen beispielsweise von Wassergymnastik über Reha-Sport bis hin zu Walking, Kunsttherapie oder gesundheitsbezogen Vorträgen über onkologische Themen. Das Leitungsteam der Gruppe nimmt zudem regelmäßig an den Fortbildungsmaßnahmen des FSH-Landesverbandes, an den Veranstaltungen des onkologischen Schwerpunktes Ostwürttemberg, an den KIGS-Treffen der Selbsthilfegruppen, an Patiententagen oder onkologischen Veranstaltungen des Klinikums Heidenheim, der Universitätskliniken Ulm, Heidelberg und Tübingen teil. Seit langer Zeit ist die Gruppe offen für Frauen und Männer mit den unterschiedlichsten Krebserkrankungen und ebenso für Angehörige, Zugehörige und Familien. So sind in der Gruppe derzeit zwölf unterschiedliche Krebsarten „vertreten“. Das Bestreben ist, die Krankheit Krebs aus der Tabu-Zone herauszuholen. Es ist leider immer noch so, dass die Erkrankten, ihr familiäres Umfeld und auch ihr Freundeskreis hilflos dieser Erkrankung gegenüberstehen. Dies führt oftmals zu einer Vereinsamung des Erkrankten, zu einem sozialen Abstieg und in manchen Fällen zur Verarmung. Vielfach ist bei Berufstätigen die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess mit vielen Problemen verbunden, da als Folge einer Therapie die Leistungsfähigkeit und die Belastbarkeit nur langsam zurückkehren und auch in vielen Fällen der erwartete Level nicht mehr erreicht wird.

GRUSSWORTE:

Christoph Bauer, Leiter des Fachbereiches Gesundheit im Landratsamt Heidenheim
Die Diagnose Krebs kommt für betroffene Menschen meist völlig unerwartet. Sie reißt Betroffene und ihre Familien aus dem gewohnten Alltag und konfrontiert sie unerbittlich mit der eigenen Vergänglichkeit. Menschen brauchen nach der Diagnose Krebs, über die medizinische Versorgung hinaus, vor allem Beistand, Rückhalt und Unterstützung. Die Arbeit der Frauenselbsthilfegruppe bedeutet, dass die Betroffenen in einen Kreis aufgenommen werden, in dem sie ohne lange Erklärungen einfach so verstanden werden. Es können Ängste ausgesprochen sowie Informationen und eigene Erfahrungen ausgetauscht werden. Und das ist das, was die Frauenselbsthilfe ausmacht. Hier werden alle Kräfte im Kampf gegen Krebs gebündelt.

Simone Maiwald, Bürgermeisterin Stadt Heidenheim
Wer, wenn nicht die Betroffenen selbst, kennen die mit der Krankheit verbundenen Probleme, wie Schmerzen oder Erschöpfung, ein möglicherweise verändertes Aussehen und die vielen unzähligen Belastungen im Alltag. Letztendlich geht es darum, wieder Lebensqualität zurück zu gewinnen, Ängste zu überwinden und mit Hoffnung in die Zukunft zu sehen. Viele Angebote, die die Frauenselbsthilfe bei Krebs hier in Heidenheim macht, dienen dazu, vorhandene Ressourcen wieder zu mobilisieren und eine neue Orientierung zu finden. Dazu gehört auch das achtsame Praktizieren von Sport, Wandern, Essen, Körperpflege und Kommunikation. Es ist mittlerweile wissenschaftlich erwiesen, dass die Männer und Frauen, die an derartigen Angeboten der Stressbewältigung teilnehmen, eine wesentlich höhere Lebensqualität empfinden und sogar seltener unter einer Depression leiden.

Ulrika Gebhardt, Vorsitzende des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V.
Menschen, welche die Diagnose Krebs erhalten, brauchen Menschlichkeit! Einen Ort, an dem sie aufgefangen werden - verstanden und mit Herz und Kompetenz begleitet. Und diesen Ort der Menschlichkeit wird ihnen in Heidenheim und Umgebung durch die Frauenselbsthilfe nach Krebs geboten. Die Heidenheimer Gruppe stellt ein Beispiel für hervorragendes bürgerschaftliches Engagement dar. Die Verantwortlichen des Krebsverbands Baden-Württemberg wissen genau, was man an den Heidenheimern habe. Sie koordinieren und organisieren viele Elemente der onkologischen Versorgung, aber sie seien es auch, die Betroffenen, deren Angehörigen und Familien Mut machen und Kraft geben, mit der Diagnose zu leben.

Josef Bühler, Geschäftsführer AOK Ostwürttemberg -
Die Arbeit der Selbsthilfegruppe war vor 40 Jahren durchaus Pionierarbeit und es galt in all den Jahren der Selbsthilfe Gehör und Akzeptanz bei Ärzten, Kliniken, Therapeuten, der Politik und dem ganzen System der Gesundheitsversorgung zu verschaffen. Es war sicher kein leichter Weg. Das Internet mit seinen unbegrenzten Informationen gab es damals noch nicht, die Menschen waren, was die Themen Gesundheit, Krankheit und Medizin angeht, bei weitem noch nicht so aufgeklärt wie heute und das Verhältnis Arzt und Patient war ein anderes wie heute. Seitdem hat sich Vieles verändert. Heute kann man sagen, die Selbsthilfegruppe ist im System fest etabliert, wird akzeptiert, geschätzt und anerkannt. Sie ist zu einer festen Säule des Gesundheitssystems geworden und schon lange nicht mehr wegzudenken. Dass liegt an den Menschen, die selbst oder durch Angehörige mit einer Erkrankung, einer Behinderung oder einem Ereignis konfrontiert worden sind und die dies nicht einfach hingenommen haben, sondern sich kundig gemacht haben, was oder wen es neben der Medizin und der Therapie noch gibt, der helfen kann.

Dr. Carina Paschold, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Seit 1970 haben sich die Krebserkrankungen verdoppelt. Die Diagnose der Betroffenen stellt für Betroffene und Angehörige das Leben auf den Kopf. Fünf Prozent der 18 bis 80-jährigen engagieren sich in Selbsthilfegruppen. Durch die Erfahrung der Gruppenmitglieder erhalten Betroffene kognitive Einsichten und emotionale Entlastung. Die „virtuellen Selbsthilfe Chatrooms“ geben hingegen ungefilterte Informationen weiter, die zur Bedrohung und Gefahr werden können für Betroffene und ihre Angehörigen. Jeder kann eine ideelle Förderung machen, damit sich das Programm der Selbsthilfe gesellschaftlich entfalten kann. In der Mitte der Gesellschaft muss die Selbsthilfe verankert werden, insbesondere, wenn ein Prozent der Kinder und Jugendlichen ein Elternteil mit der Diagnose Krebs hat.

Dr. Voica Ghilescu, Chefärztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie
Selbsthilfegruppen sind zwischenzeitlich neben der ambulanten, stationären und der öffentlichen Gesundheitspflege eine wichtige Stütze im Gesundheitswesen. Während Ärzte und Therapeuten für die Behandlung der Patientinnen zuständig sind, geben Selbsthilfegruppen die dazugehörige Unterstützung in der positiven Lebensbewältigung und ergänzen damit sinnvoll die medizinische Arbeit. Durch die Weitergabe persönlicher Erfahrungen der Betroffenen an die Betroffenen wird eine große Vertrauensbasis geschaffen und damit bei der Bewältigung der Erkrankung geholfen. Die Interessenvertretung und die Öffentlichkeitsarbeit, um die politisch Verantwortlichen und die Kostenträger von der Unterstützung der Tumorpatienten zu überzeugen, ist ein Teil der Arbeit, von der die Ärzte nicht wenig profitieren, denn der Bestand des Onkologischen Schwerpunktes Ostwürttemberg wäre ohne die Unterstützung durch die Frauenselbsthilfegruppe nicht möglich.

Dr. Matthias Müller, Ärztlicher Koordinator des Onkologischen Schwerpunktes Ostwürttemberg -
Mit der Frauenselbsthilfegruppe und ihrer Leiterin ist Mut und Tatkraft zu verbinden. Der Gruppe gelingt es, das Thema Krebs zu entmystifizieren. Betroffene erhalten von der Gruppe Hilfestellungen, um aus ihrer anfänglichen Erstarrung heraus aktiv zu werden.

Susanne Christa Hasenbrink, Vorsitzende des Landesverbandes der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V. Baden-Württemberg
Wenn keiner Zeit hat im Kummer für mich, ruf ich einfach mal an ich hab ja dich! So fühlen sich viele mit Fragen und Sorgen bei uns in der FSH wohl und geborgen. Betroffenenkompetenz ist unsere Stärke, damit gehen wir zu Werke. Hoffnung geben, Hoffnung bringen, kann uns als Vorbild für Neuerkrankte gut gelingen. Hoffnung ist ein Menschenrecht, in dieser Situation auch gar nicht schlecht. Denn ohne Hoffnung sieht das Leben noch endlicher aus, drum kommt zu uns in die Gemeinschaft, wir suchen gute Wege raus.

MEDIZINISCHE KLINIK II

Mehr Sicherheit bei **Risiko-Herzkatheter-Eingriffen**

Der Katheter gestützte Eingriff an den Herzkranzgefäßen (Koronarangiografie) gehört bei der stabilen Koronaren Herzerkrankung (KHK) und insbesondere beim akuten Herzinfarkt zum Standardrepertoire der Medizinischen Klinik II im Klinikum Heidenheim. Er wird nun durch eine Herzpumpe ergänzt, die in kritischen Situationen wertvolle Zeit gewinnen kann.

Der Herzkathetereingriff gilt als schnell und effektiv. Mit diesem Eingriff werden minimalinvasiv innerhalb kürzester Zeit kritische Engstellen in den Herzkranzgefäßen durch Ballon-Dilatation (Aufdehnung) und Stent-Implantation (Setzen einer Gefäßstütze) therapiert und eine Unterversorgung des Herzmuskels behoben.

Ist ein Patient hämodynamisch instabil, beispielsweise durch einen akuten Herzinfarkt, stößt das Verfahren jedoch mitunter an seine Grenzen. Hämodynamisch instabile Patienten verfügen nicht mehr über ausreichend Druck im Kreislaufsystem, um alle Organe und insbesondere das Herz mit ausreichend Blut zu versorgen. Man spricht von einem Schock. Leicht können nun Herzrhythmusstörungen, wie Kammerflimmern und weitere Komplikationen eintreten. An diesem Punkt setzt eine stetige Abwärtsspirale ein, die nur noch schwer zu beherrschen ist. Diese Situation ist dann ein Wettlauf gegen die Zeit.

Auch geplante Eingriffe können zu solch einem Wettlauf gegen die Zeit werden. Hochkomplexe Engstellen an großen Gefäßen, die viel Herzmuskelgewebe versorgen wie beispielsweise am sogenannten linkskoronaren Hauptstamm, aus dem zwei Drittel des Herz-Gefäßbaumes abgehen, lassen nur sehr wenig Spielraum zu.

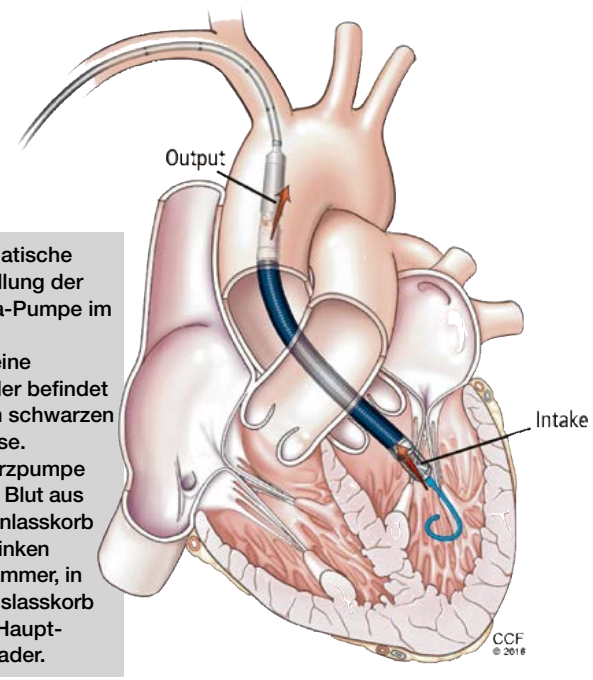
Zur Durchbrechung einer solchen Abwärtsspirale im akuten Infarkt oder zur Vermeidung solcher Wettläufe gegen die Zeit bei elektiven Eingriffen, hilft der Einsatz einer kleinen Herzpumpe namens Impella.

Die Impella-Pumpe wird über die Leistenarterie sowie über die Hauptschlagader und Aortenklappe bis in die linke Herzkammer eingebracht. Sie besteht im Wesentlichen aus einem von einem röhrenförmigen Gehäuse umschlossenen Propeller. Dieser pumpt Blut aus einem Einlasskorb, der in der linken Herzkammer liegt, zu einem Auslasskorb, der in der Hauptschlagader liegt. So kann ein „Herzminutenvolumen“ von bis zu 3,5 Liter generiert werden. Dies schafft genügend Entlastung für die Herzkammer, um sich zu erholen, genügend Blutfluss für den Herzmuskel, um ausreichend versorgt zu werden und genügend Zeit für den Kardiologen, um die Behandlung erfolgreich zu beenden.

Nach erfolgreichem Herzkathetereingriff und repariertem Herzkrankgefäß wird die Pumpe entweder direkt im Herzkatheterlabor wieder entfernt oder aber bei Bedarf im Patient belassen und langsam auf der Intensivstation „entwöhnt“. Das System kann mehrere Tage im Patienten verbleiben. Die Kreislauf-Unterstützung durch die Pumpe wird dabei langsam immer weiter zurückgefahren.

Dr. Stephan Gnerlich

Das Kardiologenteam um Professor Dr. Daniel Walcher beherrscht die Technik des Einsatzes der Impella-Herzpumpe (v. l.): Irmgard Amslinger, Mareike Schlechter, Kristina Rudler, Dr. Susanne Wegerer, Dr. Oliver Petek, Annette Jäck, Prof. Daniel Walcher, Dr. Stephan Gnerlich, Susanne Bareis.



Schematische Darstellung der Impella-Pumpe im Herz.
Der kleine Propeller befindet sich im schwarzen Gehäuse.
Die Herzpumpe fördert Blut aus dem Einlasskorb in der linken Herzkammer, in den Auslasskorb in der Hauptschlagader.

WOCHE DER WIEDERBELEBUNG 2019

Prüfen – rufen – drücken

Vom 16. bis 22. September 2019 findet unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Gesundheit die „Woche der Wiederbelebung“ statt.

Ärzte und Fachkräfte initiieren unter dem Motto „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ zahlreiche Aktionen, um so noch mehr Menschen zu ermutigen, Leben zu retten. Im Klinikum Heidenheim wird diese Aktion am Dienstag, 17. September 2019 durchgeführt.

Von 9:00 bis 15:00 Uhr werden interessierte Laien unter Anleitung von erfahrenen Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit haben, Kenntnisse in den Basismaßnahmen der Wiederbelebung zu erlernen oder aufzufrischen. Die Veranstaltung findet in der Eingangshalle des Klinikums statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland. Die sogenannte Laienreanimation durch nicht professionelle Helfer stellt das erste Glied der Rettungskette dar. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass durch eine optimale Laienreanimation die Überlebensrate bei Reanimationen verdoppelt bis verdreifacht werden kann. Damit könnten mehr Menschen in Deutschland zusätzlich überleben, als pro Jahr Verkehrstote verzeichnet werden.

Die Helferquote beim Herzstillstand im internationalen Vergleich ist alarmierend gering. Dabei sind die Maßnahmen zur Wiederbelebung eines Menschen einfach.

Man kann nichts falsch machen. Jeder kann es. Hier setzt die „Woche der Wiederbelebung“ mit dem Ziel an, das Bewusstsein für lebensrettende Fähigkeiten zu schärfen, Hemmschwellen abzubauen und über lebensentscheidende Sofortmaßnahmen zu informieren. Dabei steht die sich leicht zu merkende Botschaft der Reanimation im Vordergrund: Prüfen – rufen – drücken.

Die „Woche der Wiederbelebung“ ist eine Initiative des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. in Kooperation mit dem German Resuscitation Council e. V. und der Stiftung Deutsche Anästhesiologie.

VORTRAGSABEND SCHILDDRÜSE

Schilddrüsenerkrankungen

Erkrankungen der Schilddüse sind weit verbreitet und oft unbemerkt, obwohl sie einer Behandlung bedürfen. Mit Dr. Petra Zimmer aus dem Klinikum Esslingen, Dr Ekkart Hans G. Müller-Heiden aus Heidenheim und Professor Dr Andreas Imdahl aus dem Klinikum Heidenheim werden drei Spezialisten im Rahmen eines Vortragsabends am Dienstag, 24. September 2019 darüber informieren.

Ohne Schilddrüsenhormon kann ein Mensch nicht leben. In Deutschland ist nahezu jeder Dritte von einer Erkrankung der Schilddrüse betroffen. Der Heidenheimer Facharzt für Innere Medizin und Nuklearmedizin Dr. Ekkart Hans G. Müller-Heiden wird über Schilddrüsenerkrankungen, deren Einteilung, typische Beschwerden, Diagnose und Therapie sprechen.

Schilddrüsenerkrankungen erfordern eine spezielle Diagnostik. Deren Behandlung richtet sich nach der Erkrankungsart. Zumeist erfolgt sie mit konservativen Methoden. In manchen Fällen ist allerdings eine Operation angezeigt und in anderen Fällen wird eine spezielle Radiojod-Therapie eingesetzt. Über die Schilddrüsenchirurgie und die Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen im Klinikum Heidenheim wird Professor Dr. Andreas Imdahl, der Chefarzt der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie im Klinikum Heidenheim informieren. Das Klinikum Heidenheim gehört zum Netzwerk des Deutschen Schilddrüsenzentrums. In den vergangen zehn Jahren sind im Klinikum rund 1.800 Operationen an der Schilddrüse durchgeführt worden.

Im Körper eines Menschen sind die Zellen der Schilddrüse weitgehend die einzigen, die Jod speichern. Dies macht man sich zu Nutze, um sowohl gutartige Erkrankungen der Schilddrüse wie die Überfunktion als auch Schilddrüsentumore zu behandeln und zu heilen. Dazu schluckt man nur eine kleine Kapsel mit radioaktivem Jod, deren Dosis krankheitsabhängig zuvor bestimmt worden ist. Durch die lokale Strahlung wird die Schilddrüsenzelle in ihrer Funktion geschädigt und stirbt ab, das umgebende Gewebe bleibt unversehrt. In Deutschland muss diese Behandlung allerdings stationär im Krankenhaus erfolgen, auf speziell dafür eingerichteten Stationen. Dr. Petra Zimmer, die Leitende Oberärztin der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin im Klinikum Esslingen, wird dazu in Ihrem Vortrag „Kann radioaktive Strahlung heilen?“ die Radiojodbehandlung der Schilddrüse vorstellen.

Klinikum Heidenheim, AOK Ostwürttemberg - die Gesundheitskasse - und die Paul Hartmann AG laden die Bevölkerung zu dieser Veranstaltung ein. Sie beginnt um 19:30 Uhr im Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG in der Paul-Hartmann-Straße in Heidenheim. Der Eintritt ist frei.

Die Schilddrüse besteht aus zwei in der Mitte verbundenen Lappen. Aufgrund ihrer auffälligen Form wird sie auch als Schmetterlingsorgan bezeichnet.

VORTRAGSABEND DARMKREBS

Darmkrebs ist vermeidbar

Deutschlandweit erkranken rund 60.000 Menschen pro Jahr an Darmkrebs. Viele dieser Darmkrebsneuerkrankungen können vermieden werden, wenn die Menschen beispielsweise rechtzeitig zur Vorsorgemaßnahme Darmspiegelung gehen würden.

Am Mittwoch, 18. September 2019 findet in der Giengener Walter-Schmidt-Halle ein Vortragsabend mit drei Referenten statt. Sie werden darüber informieren, was man persönlich tun kann, um sein Risiko an Darmkrebs zu erkranken zu reduzieren, denn Darmkrebs ist vermeidbar.

Darmkrebs ist in Deutschland die zweithäufigste Krebserkrankung. Etwa jede achte Tumorerkrankung betrifft Darmkrebs. Der Leitende Oberarzt aus dem Endoskopiezentrum im Klinikum Heidenheim Dr. Norbert Jung wird die vielfältigen Risikofaktoren vorstellen. Dabei wird der Internist aus der Medizinischen Klinik I auch über die zur Verfügung stehenden Vorsorgemaßnahmen aufklären. Da Tumorerkrankungen im Darm sehr langsam entstehen, besitzt die rechtzeitige Darmkrebsvorsorgeuntersuchung große Bedeutung. Rechtzeitig erkannte Krebsvorstufen lassen sich dadurch beseitigen, so dass Krebs erst gar nicht entstehen kann. Der Gastroenterologe wird auch das zertifizierte Darmkrebszentrums Heidenheim mit seinen vielfältigen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten vorstellen.

Jeder Mensch nimmt in seinem Leben 20 Tonnen Lebensmittel und 40 Tonnen Flüssigkeit zu sich. Dies beinhaltet ein gewaltiges Reservoir für potentielle Ernährungsfehler. Der Referent Markus Neugart vom ambulanten Gesundheits-, Therapie- und Dienstleistungsunternehmen „Gesundheit GmbH Deutschland“ wird an diesem Abend Ernährungs- und Verhaltenstipps geben zu Dingen, die dem Darm gut tun und die man selbst bestimmen kann. Dabei wird er auch über wichtige Bausteine gesunder Ernährung aufklären.

Mit zum Netzwerk des Darmkrebszentrums Heidenheim gehört die Heidenheimer Selbsthilfegruppe ILCO: Der dritte Referent des Abends, Helmut Lerch von der Deutschen IICO, wird über deren Angebote informieren. Der Begriff „ILCO“ setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der medizinischen Fachbegriffe für Dünndarm (Ileum) sowie Dickdarm (Colon) zusammen. Die ILCO ist eine Selbsthilfeorganisation für Stomaträger (Menschen mit künstlichem Darmausgang). Sie bietet Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten durch die lokale Selbsthilfegruppe.

Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr im Kleinen Saal der Walter-Schmidt-Halle in Giengen. Der Eintritt ist frei.

Darmkrebs entsteht langsam: Bis aus einem „harmlosen“ Darmpolyp ein gefährlicher Tumor erwächst, können Jahre vergehen. Eine Darmspiegelung dauert nur 20 Minuten - sie kann Leben retten.

RADIOONKOLOGIE UND STRAHLENTHERAPIE – SELTENER HAUTKREBS

Behandlung seltener **Hautkrebserkrankungen**

Dr. Voica Ghilescu, Chefärztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie.

In der vorletzten Ausgabe von DER PATIENT ist über die häufigsten bösartigen Hauttumoren – Basaliome und Plattenepithelkarzinome – berichtet worden. Zusammen mit dem Malignen Melanom machen diese Krebsarten etwa 90 bis 95 % aller bösartigen Hauttumore aus. Die restlichen 5 bis 10 % verteilen sich auf seltene Hauttumore.

Die Haut ist ein komplex aufgebautes Organ und besteht aus zahlreichen Gewebsarten. Sämtliche in der Haut vorkommenden Gewebetypen können Ausgangspunkt für maligne (bösartige) Entartungen sein. Dieser Tatsache entsprechend besitzen diese Tumore sehr unterschiedliche biologische Verhalten und Prognosen.

All diesen Tumoren gemeinsam ist eine geringe Häufigkeit mit einer Inzidenz von einem bis zehn Patienten pro einer Million Einwohner. Daraus resultieren eine schlechte Datenlage hinsichtlich diagnostischer Standards sowie ein Mangel an verlässlichen Therapierichtlinien. In der hiesigen Region mit rund 200.000 Einwohnern werden ein bis zwei Patienten pro Jahr mit einer solch seltenen Erkrankung von den Ärzten gesehen. Diese seltenen Tumore verhalten sich sehr aggressiv und führen häufig zu schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen bis hin zum Tod.

Ihren Funktionen entsprechend besteht die Haut aus unterschiedlichen Gewebearten, die aus unterschiedlichen embryonalen Gewebesorten entstanden sind. Aufgrund der Gewebeherkunft kann man diese Tumore in drei Gruppen unterteilen: Gruppe eins bilden epitheliale Tumore wie Adnexkarzinome, die aus den unterschiedlichen Hautanhangsorganen entstehen. Zur zweiten Gruppe zählen Bindegewebstumore / Sarkome wie Fibrosarkome, Leiomyosarkome oder Angiosarkome. Die dritte Gruppe umfasst Tumore, die sich vom Nervensystem ableiten wie neuroendokrine Karzinome oder maligne Nervenscheidentumore.

Zu den epithelialen Tumorerkrankungen zählen sowohl die bösartigen Entartungen aller Zellen, die zu den unterschiedlichen Schichten der Haut gehören, als auch die der eingelagerten Hautanhangsgebilde, in denen sich eine Vielzahl unterschiedlicher Zellarten finden lässt, die wiederum zu einer Vielzahl unterschiedlicher Tumorerkrankungen führen kann.

Epitheliale Tumore

Die häufigsten epithelialen Tumore machen die Anhangsorgankarzinome aus. Die Hautanhangsorgane sind im Wesentlichen Drüsen (Schweiß-, Duft-, Talgdrüsen) und Haare, wobei der komplexe Haarapparat verschiedene Möglichkeiten zur malignen Entartung bietet.

Die Therapie nahezu aller epithelialen Tumorerkrankungen erfolgt analog zur Therapie des Plattenepithelkarzinoms der Haut mit einer großzügigen vollständigen chirurgischen Entfernung.

Karzinome der Schweiß- und Duftdrüsen, sogenannte apokrine – ekkrine Karzinome, sind insgesamt selten, aber oft mit einer schlechten Prognose vergesellschaftet. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass 50 % der apokrinen Karzinome Androgenrezeptoren (Rezeptoren für männliche Hormone) und 30 % der Fälle Östrogenrezeptoren (Rezeptoren für weibliche Hormone) aufweisen. Darüber hinaus bilden 30 % der Tumore EGFR (epidermal growth factor receptor) aus. Sowohl die Androgen-/Östrogenrezeptoren wie auch der EGFR können gezielt durch Medikamente blockiert werden, wodurch die Vermehrung der Tumorzellen gestoppt wird.

Talgdrüsenkarzinome können sowohl aus den haargebundenen als auch aus den freien Talgdrüsen der Haut entstehen. In über 50 % der Fälle finden sich diese Karzinome im Gesicht. Mit Ausnahme der Talgdrüsenkarzinome des Augenlides (Meibom-Drüsen) haben diese Karzinome eine gute Prognose und metastasieren selten.

Typische genetische Mutationen in diesen Tumoren machen Hoffnung, dass in den nächsten Jahren gezielt eingesetzte Medikamente die Prognose dieser Erkrankungen verbessert.

Bindegewebstumore

Bindegewebstumore der Haut lassen sich nur schwer diagnostizieren. Ihre Differenzierung ist oft erst nach aufwändigen Untersuchungen möglich. Deren Verhalten ist unterschiedlich. Neben lokal, aber aggressiv wachsenden Tumoren finden sich auch solche, die rasch metastasieren. Der typische Vertreter aus der Gruppe kutaner Weichteilsarkome ist das Dermatofibrosarcoma protuberans. Dieser Tumor entsteht aus den Fibroblasten des Hautbindegewebes. Die Tumorzellen durchsetzen sämtliche Hautschichten und wachsen in das darunter liegende Fettgewebe vor.

Diese Tumore wachsen oft über Jahre und werden lange als Narben fehlgedeutet. Die großzügige Exzision (chirurgische Entfernung) dieser Tumore gilt als Standard in der Behandlung dieser Erkrankung. Werden sie nicht radikal operiert, gibt es häufig Rückfälle, die mit einer lokalen Bestrahlung verhindert werden können.

Die medikamentöse Therapie mit dem so genannten Thyrosinkinaseinhibitor Imatinib zeigt hier eine gute Wirksamkeit. Sie wird eingesetzt, wenn diese Tumore aufgrund ihrer Lokalisation inoperabel oder bereits metastasiert sind

Eine weitere bösartige Wucherung aus dem Bindegewebsbestandteil der Haut stellt das Kaposi-Sarkom dar, bei dem es zu einer unkontrollierten Wucherung der Blutgefäße im Stratum reticulare (unterer Teil der Lederhaut) der Haut kommt. Dieser Tumor entsteht nach Infektionen mit dem humanen Herpesvirus-8 (HHV-8), wenn auch noch begünstigende Faktoren gleichzeitig vorhanden sind, zum Beispiel Immunsuppression nach Organtransplantation oder bei HIV-Infektionen.

Lokale Bestrahlungen mit relativ geringen Dosen von 40 – 50 Gy führen bei dieser immun vermittelten Tumorentstehung zu einer sehr guten Rückbildung der Hauttumore.

Tumore aus dem Nervensystem

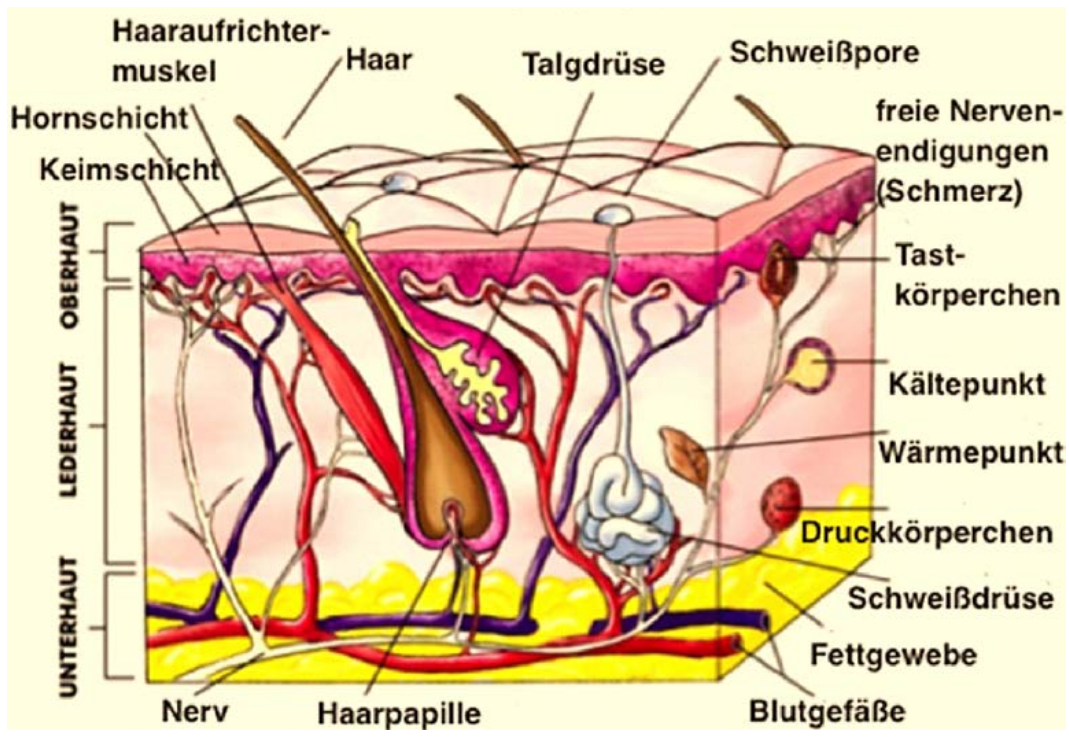
Zu den Tumoren, die sich aus dem Nervensystem ableiten, gehört das Merkelzell-Karzinom. Es entsteht aus neuroendokrinen, das heißt Hormon- und Neurotransmitter produzierenden Zellen, die sich in der Epidermis (Oberhaut) und um die Haarfollikel finden. Dieser immer häufiger auftretende Tumor ist hoch aggressiv. Als Auslöser für diese Tumore wird neben UV-Exposition (Ultraviolette Strahlung) und Immunsuppression (Unterdrückung des Immunsystems) eine Infektion mit dem Merkelzell-Polyomavirus vermutet. Seine Prognose ist abhängig von der Tiefenausdehnung des Tumors. Fünf Jahre nach der Diagnosestellung leben nur noch 20 % der Patienten. Die Behandlung des Merkzell-Karzinoms besteht in der Entfernung des Tumors mit gutem Sicherheitsabstand, einer Wächterlymphknotenentfernung und der Nachbestrahlung der Tumorregion und der Lymphabflusswege. Eine Chemotherapie ist nur bei metastasierten Erkrankungen sinnvoll.

Seit kurzem steht ein gezielt wirksames Medikament – Avelumab – für die Behandlung von Patienten mit metastasiertem Merkelzell-Karzinom zur Verfügung.

Neben den bisher beschriebenen Tumoren, die ihren Ursprung in den Zellen der Haut haben, können in der Haut auch solche auftreten, die Tochtergeschwülste woanders primär lokalisierter Tumore sind oder einer Manifestation eines Malignen Lymphoms in der Haut entsprechen.

Obwohl die Inzidenz der hier vorgestellten Erkrankungen niedrig ist, betreffen sie eine nicht zu vernachlässigende Gruppe von Patienten, die an Krankheiten leiden, die häufig und rasch zum Tode führen. Deshalb ist auch hier wichtig, dass diese Hauterkrankungen rasch erkannt und einer adäquaten Behandlung zugeführt werden!

Dr. Voica Ghilescu



Aufbau der Haut.

Info:

AUFGABEN DER HAUT

Die Haut erfüllt verschiedene Funktionen:

1. Schutzbarriere:
Sie schützt den Körper vor schädlichen Einflüssen von außen, wie etwa Hitze, Krankheitserregern und anderen Fremdstoffen.
2. Sinnesorgane:
Mit Tastkörperchen und Sinneszellen registriert die empfindliche Haut Berührungen, Temperaturschwankungen sowie Schmerz durch chemische, mechanische oder thermische Reizungen.
3. Regulator:
Sie reguliert die Abgabe von Feuchtigkeit und teilweise auch die Körpertemperatur, indem die Blutgefäße der Haut enger oder weiter gestellt werden.
4. Kommunikationsmedium:
Sie spiegelt Empfindungen nach außen, etwa durch Erröten oder Blasswerden wider.
5. Stoffwechselaufgaben:
Produktion von Vitamin D, Ausscheidung von Salzen
6. Immunabwehr:
Allergische Reaktionen

EMBRYONALENTWICKLUNG:

In der Embryonalentwicklung unterscheidet man von der Befruchtung bis zu circa acht Wochen der Schwangerschaft unterschiedliche Phasen, in denen die Frucht von der befruchteten Eizelle bis zum Beginn der Organanlage reift. Die Voraussetzung für die Organentwicklung ist der drei-keimblättrige Aufbau des Embryos:
Außenblatt = Ektoderm
Mittelblatt = Mesoderm
Innenblatt = Endoderm

Aus dem Ektoderm entstehen später:

1. Zentrales Nervensystem, Gehirn, Rückenmark
2. Netzhaut
3. Nervengewebe (peripheres Nervensystem, Nervensystem des Darmes)
4. Haut- und Unterhautgewebe im Kopfbereich (Knochen, Knorpel, Bindegewebe im Kopf, weiche und harte Hirnhaut, Zähne)
5. Weitere Zelltypen: Nebennierenmark, Melanozyten der Haut, C-Zellen der Schilddrüse, Zellen des Glomus caroticum
6. Schleimhaut: Mund, Nase, Nasennebenhöhlen, Tränenwege, äußerer Gehörgang, Haut- und Hautanhangsgebilde (Haare, Nägel), Drüsen, Brustdrüse, Hirnanhangsdrüse und Schilddrüse

Aus dem Mesoderm entstehen später:

1. Knochen
2. Muskeln
3. Nieren, harnableitende Wege
4. Geschlechtsorgane, Hoden, Ovar, Gebärmutter
5. Herz- / Kreislaufsystem, Herz, Gefäße
6. Blutstammzellen des Knochenmarks
7. Lymphknoten, Lymphwege, Milz
8. Nebennierenrinde
9. Bindegewebe und glatte Muskulatur der Darmwand

Aus dem Endoderm entstehen später:

1. Schilddrüse, Nebenschilddrüse
2. Rachenschleimhaut
3. Speiseröhre
4. Magen-Darmtrakt
5. Leber, Gallenblase, Pankreas
6. Bronchien und Lunge
7. Harnblase, Prostata, Harnröhre, der untere Anteil der Scheide

Dermatofibrosarcoma protuberans (Tumor des Hautbindegewebes)

Kaposi-Sarkom

JUBILÄUM DER PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

25 Jahre **offene Psychiatrie**

Am Donnerstag, 27. Juni 2019 fand im Hörsaal des Klinikums Heidenheim die offizielle Feierstunde zum 25-jährigen Jubiläum der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik statt.

: Der Gastgeber und seiner Redner zur Jubiläumsfeier (v. l.): Dr. Wolfram Voigtländer, Professor Dr. Thomas Becker, Dr. Jan-Peter Schenkengel, Dr. Martin Zinkler, Dieter Zeeb und Rainer Höflacher.

Psychiatrie-Chefarzt Dr. Martin Zinkler konnte dazu viele Gäste, darunter auch seinen Chefarztvorgänger Dr. Wolfram Voigtländer, bei sehr heißen Temperaturen an diesem Tag begrüßen.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Klinik-Gesellschaft Dieter Zeeb erinnerte in seinem Grußwort daran, dass aus dem vor über 25 Jahren gefassten Beschluss, eine wohnortnahe psychiatrische Vollversorgung für die Bürger des Landkreises einzurichten, mit der psychiatrischen Klinik ein feste Größe entstanden sei und man intensiv daran arbeite, das psychiatrische Angebot weiter zu entwickeln.

Der bis zur Jahresmitte amtierende Ärztliche Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel resümierte, dass die vergangenen 25 Jahre Chancen und Entwicklungen beinhalteten, die man in den Fokus genommen habe. Das Ziel „Offene Psychiatrie“ habe viel Engagement erforderlich gemacht und deren aktuelle Entwicklung mit dem eingeführten Home-Treatment stelle ein tolles Projekt dar. Dies verdeutliche, was in der Klinik machbar sei.

Dr. Martin Zinkler dankte Josef Bühler von der Bezirks-AOK stellvertretend für alle am Projekt Home-Treatment beteiligten Krankenkassen für deren Bereitschaft, hier mit dem Klinikum neue Wege zu gehen.

Der frühere Chefarzt Dr. Wolfram Voigtländer wies in seiner Rede auf wichtige Meilensteine der vergangenen 25 Jahre in der Entwicklung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik hin. Wesentliche Inhalte des damaligen Landespsychiatrieplanes wurden in Heidenheim aktiv aufgegriffen und mit dem Ziel umgesetzt, ein gemeindenahes und umfassendes sowie bedarfsgerechtes Versorgungssystem für psychiatrische Patienten zu etablieren. Die Tatsache, dass in Heidenheim ein Neubau für Psychiatrie entstanden sei, wertete er als sehr bemerkenswert und geradezu sensationell für die damaligen Verhältnisse in Deutschland. Das damals festgelegte Grundprinzip der offenen Stationen gelte bis heute. Als wichtigen Glücksfall für die Entwicklung, die Heidenheims Psychiatrie genommen habe, bezeichnete er das Personal und hier vor allem die Beschäftigten aus der Pflege. Sie hätten quasi Neuland beschritten und die von ihnen gelebten Behandlungsformen sowie deren Weiterentwicklung seien beispielgebend.

Professor Dr. Thomas Becker, der Ärztlicher Direktor der in Günzburg beheimateten Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, nahm die Zuhörer mit auf die Geschichtsreise der Psychiatrie in den letzten drei Jahrhunderten, beginnend in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis in die Neuzeit.

Rainer Höflacher, der Vorsitzende des Landesverbandes Psychiatrieerfahrender in Baden-Württemberg, gab Einblicke in die Wünsche Betroffener an die psychiatrische Behandlung. Dabei ging er auf die Vision gewaltfreie Psychiatrie ein und sprach über gute klinisch-stationäre Psychiatrie aus Patientensicht. Auch er betonte die Haltung und Arbeitsweise des Personals, die das Behandlungsergebnis stark entscheide. Zudem sei eine gute ambulante Versorgung sehr wünschenswert, anstelle mehr Betten in der stationären Versorgung zu schaffen.

Mit zum Programm an diesem Tag gehörte eine Vernissage zur Ausstellung „Ausdrucks-Weise - Bilder vom Gesundwerden“ mit Laudator Dr. Wolfram Voigtländer. Daran schloss sich das traditionelle Sommerfest an, bei dem „Erpfenbrass“ die Gäste musikalisch begeisterte.

Erfreulich auch, dass zu den im Rahmen des Jubiläums angebotenen vier offenen Diskussionsabenden jeweils zwischen 20 und 30 Teilnehmer kamen, die sehr offen und konstruktiv miteinander diskutierten.

PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Psychiatrie-Fachpfleger des **Nürnberger Weiterbildungskurses**

Am Montag, 15. Juli besuchten Teilnehmer des am Klinikum Nürnberg angebotenen Weiterbildungskurses „Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie“ die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik auf dem Schlossberg.

Seit 20 Jahren besteht eine Kooperation der Heidenheimer Psychiatrie mit dem „Centrum für Kommunikation, Information und Bildung (cekip) am Klinikum Nürnberg“ zur Weiterbildung „Fachpflege Psychiatrie“.

Elf Teilnehmer des aktuellen Kurses und Kursleiter Jürgen Stadelmeyer nutzten den Besuch, um die klinische Psychiatrie in Heidenheim kennenzulernen. Dabei informierte sie der stellvertretende Leiter der psychiatrischen Pflegestation 41 Michael Waibel über das neue Behandlungsangebot „Hometreatment“ der Klinik. Hier erfolgt die Behandlung akut psychisch erkrankter Menschen zuhause. Bei einer Führung durch die Klinik konnten die Besucher auch die Räumlichkeiten kennenlernen und sich über das Konzept der „offenen Tür“ und den Umgang mit Gewalt und Zwang in der Klinik informieren. Die Heidenheimer Psychiatriepflegerin Seda Yedidag, die derzeit den Fachkurs in Nürnberg belegt, begleitete ihre Kommilitonen an diesem Tag.

Die Fachkursteilnehmer der Besuchergruppe mit Gastgeber Michael Waibel (3. v. l.) und Kollegen sowie Fachkursleiter Jürgen Stadelmeyer (r.). im „Wohnzimmer“ der Pflegestation 41.

HERZENSSACHE LEBENSZEIT

Aufklärungskampagne über **Schlaganfall**

Das Neurologie-Team des Klinikums Heidenheim informierte am Mittwoch, 10. Juli 2019 über Schlaganfall und Diabetes. Hierzu stand der rote Aktionsbus der Aufklärungskampagne „Herzenssache Lebenszeit 2019“ im Rahmen seiner Deutschlandtour auf dem Heidenheimer Eugen-Jaekle-Platz.

Dem klinische Expertenteam um Neurologie-Chefarzt Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann gelang es die Bevölkerung noch mehr dafür zu sensibilisieren, bei dem Verdacht eines Schlaganfalles bei Angehörigen richtig zu reagieren und die Notfallnummer 112 zu wählen. Die Ärzte und das medizinische Fachpersonal aus dem Klinikum Heidenheim informierten über die Gefahren eines Schlaganfalls, individuelle Schlaganfallrisiken sowie Präventionsmöglichkeiten auch im Zusammenhang mit Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen, die mit zu den auslösenden Risikofaktoren eines Schlaganfalls zählen, von dem jährlich rund 270.000 Menschen in Deutschland getroffen werden. Leider kommen zu wenig Menschen mit Symptomen eines Schlaganfalles rechtzeitig zur Notfallversorgung ins Klinikum.

Lang war die Schlange der Menschen, die ihren Blutdruck messen, ihr Diabetes-Risiko per Blutzuckermessung checken sowie eine Ultraschalluntersuchung der hirnversorgenden Gefäße durchführen ließen.

Pausenlos informierte und testete das Team der Stroke Unit des Klinikums Heidenheim interessierte Bürger und informierte über typische Schlaganfallsymptome wie plötzlich auftretende halbseitige Lähmungen von Arm oder Bein, Taubheitsgefühle sowie Seh- oder Sprachstörungen sowie die Folgen eines Schlaganfalls.

„Time is Brain“ – deshalb ist schnelles Handeln gefordert, denn je länger man zuwartet, desto mehr bleibende Schädigungen im Gehirn bleiben nach einem Schlaganfall zurück.

Viele Menschen standen Schlange am roten Aktionsbus.

Neurologie-Chefarzt Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann (5. v. r.) mit seinem Team der Stroke Unit beim Aktionstag auf dem Eugen-Jaekle-Platz.

Stiftung Haus Lindenhof selbst. bestimmt. leben.

Gepflegt leben im Alter –
Wohnen und Pflege rund um die Uhr

Fragen Sie auch nach **Kurzzeitpflege!**

St. Franziskus
Spitalstraße 8
89518 Heidenheim/Brenz
Telefon 07321 9833-0

selbst. bestimmt. leben.

Die nächste Ausgabe von

DER PATIENT

erscheint am 1. November 2019

BELEGKLINIK UMGEZOGEN

Homöotherapeuten nun in B5h

Seit Mittwoch, 22. Mai 2019 werden die Patienten der Belegklinik für Homöotherapie in der neuen Station B5h im 2. OG von Haus B versorgt.

Im rechten Flur (westliche Gebäudeseite) des Bettenhauses stehen für die insgesamt 16 Planbetten sieben Patientenzimmer, davon fünf Zweibettzimmer, zur Verfügung. Die Station verfügt über ein eigenes spezielles Medikamentenlager für die zum Einsatz kommenden homöopathischen Arzneimittel in einem auch zur Vorbereitung therapeutischer Wickel genutzten Wickelzimmer.

Ein Teil des ärztlichen und pflegerischen Teams der Belegklinik für Homöotherapie im „Wickelraum“ der Station B5h,

GELUNGENE FEUERWEHRÜBUNG

Feuerwehr aktiv auf Hubschrauberlandeplatz

Am Montag, 3. Juni 2019 herrschte in den Abendstunden Hochbetrieb am Haus C und dem Hubschrauberlandeplatz. Grund war eine große Feuerwehrübung, bei der die Löschschaumabgabe und die Erreichbarkeit des Hubschrauberlandeplatzes geprobt wurden.

Aktiv waren rund 20 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Heidenheim mit mehreren Fahrzeugen. Eine Drehleiter sowie mehrere Löschfahrzeuge standen auf der Westseite und Nordseite von Haus C.

Zunächst erfolgte die Herstellung der Wasserversorgung vom Überflurhydrant südlich von Haus C zu den beteiligten Löschfahrzeugen mit „Bündelung“ der Druckleitungen und Wasserpumpen. Es wurden viele Meter Schlauchleitungen verlegt. Die Schaumabgabe aus dem Löschfahrzeug mit Sonderlöschmittel fand über die Drehleiter auf die Plattform statt. Zudem wurde die fest installierte Monitor-Löschanlage getestet. Zu guter Letzt wurde auch der Löschschaum beseitigt und die Funktionstauglichkeit des Hubschrauberlandeplatzes wieder hergestellt.

Foto: Freiwillige Feuerwehr Heidenheim

SUCHÜBUNG IM KLINIKUM

DRK-Rettungshundestaffel war erfolgreich

Die Suche nach vermissten Personen stand am Mittwoch, 12. Juni 2019 beim erstmaligen Übungseinsatz der Heidenheimer DRK-Rettungshundestaffel im Klinikum auf dem Programm.

Drei Stunden lang waren sieben Hundeführer mit neun Hunden der DRK-Bereitschaft Rettungshundearbeit Heidenheim dafür am und im Klinikum im Einsatz. Verschiedene Einsätze fanden statt, wobei sich die Suche nach Vermissten sogar bis in die „Katakomben“ in schwer zugänglichen Kellerbereichen des Klinikums erstreckte. Ergebnis: Die gestellte Aufgabe der Suche und des Auffindens von Personen wurde von allen Hunden erfüllt.

Foto: DRK-Rettungshundestaffel

NEUE SCHULE FÜR KRANKE AM KLINIKUM

Neue Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Am Dienstag, 30. April 2019, fand die feierliche Eröffnung des neuen Schulraums für Kranke in der Kinderklinik des Klinikums statt.

Die Schule am Klinikum ist eine öffentliche Schule und Teil der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung) des Landkreises Heidenheim. Ihre Zielgruppe umfasst Schüler aller Schularten mit einer akuten, chronischen oder psychosomatischen Erkrankung. Nun findet sich die Schule in einem neu gestalteten Zimmer in unmittelbarer Nähe zur Aufnahmestation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wieder. Möglich machte dies die Unterstützung durch den Landkreis Heidenheim und die enge Zusammenarbeit mit der Arthur-Hartmann-Schule Heidenheim sowie dem Förderkreis für sprach- und hörgeschädigte Kinder und Jugendliche des Kreises Heidenheim e.V.

Dr. Andreas Schneider, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bezeichnete das neue Schulzimmer als eine „Herzensangelegenheit“. Auch Kreiskämmerer Roland Fuchs, der das Projekt von Anfang an begleitete, wies auf den hohen Stellenwert der Schule am Klinikum hin: „Wir brauchen hier die beste Ausstattung und die besten Lehrer, um den Kindern und Jugendlichen während ihrer Behandlungs- und Genesungsphase ein breites pädagogisches Angebot machen zu können.“ Für Geschäftsführer Udo Lavendel ist die Modernisierung der Schule ein Meilenstein: „Die Schule am Klinikum muss von der Grund- bis zur Berufsschule alle Schulformen abdecken können. Da spielt die Lernatmosphäre eine besonders große Rolle.“

Blick in das Schulzimmer der Schule am Klinikum.

ZENTRALE STERILGUTVERSORGUNG

Zentrale-Sterilgut-Versorgungsabteilung erfolgreich auditiert

Am Mittwoch, 8. und Donnerstag, 9. Mai 2019 fand das diesjährige Überwachungsaudit der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) statt. Auditor Bernd Golbach vom TÜV Rheinland in Köln prüfte insgesamt neun Stunden lang die Einhaltung der Vorgaben der Norm EN ISO 13485:2016, nach welcher die ZSVA zertifiziert ist.

Am Mittwoch begann das Audit mit der üblichen Einführungsrunde. ZSVA-Leiter Jürgen Bierlein und sein Stellvertreter Marcel Thur erläuterten zunächst, was sich seit dem letzten Audit getan habe, bevor es dann zur intensiven Dokumentenprüfung ging. Unterstützt wurden die Beiden dabei von Stefanie Gutzer und Thomas Schönemeier aus der Stabsstelle Qualitätsmanagement, klinisches Risikomanagement und Beschwerdemanagement.

Neben der ISO-Norm gilt es bei diesem zertifizierten Bereich auch, die Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert-Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu den Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten aus dem Jahr 2012 zu beachten. Diese Dokumente beschreiben sehr detailliert, wie bei der Wiederaufbereitung von Medizinprodukten vorzugehen ist.

Wie das Ganze in der Praxis umgesetzt wird, war dann Thema des zweieinhalbstündigen Besuchs in der ZSVA. Vor Ort überzeugte sich der Auditor von der korrekten Handhabung. Im Gespräch mit den Mitarbeitern wurde die Umsetzung der Vorgaben aus den vielen Arbeitsanweisungen stichprobenartig überprüft.

Am Donnerstag folgten dann Interviews mit Mitarbeitern des Instituts für Krankenhaushygiene und aus der Technik. Während bei der Hygiene Aspekte der Desinfektion im Vordergrund standen, lag der Schwerpunkt bei der Technik auf der Versorgung der ZSVA mit den notwendigen Materialien wie Reindampf und Druckluft. Auch die Wartungsverträge für die Reinigungs- und Desinfektionsgeräte und die Sterilisatoren wurden geprüft.

Den Höhepunkt bildete nach einer weiteren Dokumentenprüfung die mit Spannung erwartete Abschlussbesprechung. Im Beisein des Direktors für Pflege- und Prozessmanagement Klaus Rettenberger als oberster Leitung der ZSVA verkündete der Auditor das Ergebnis des Audits. Grundsätzlich war er zufrieden mit den vorgefundenen Gegebenheiten. Er wird daher dem entsprechenden Gremium beim TÜV Rheinland die Aufrechterhaltung des Zertifikats empfehlen. Es gab aber wie bei jedem Audit einige kleinere Abweichungen, die es nun zu bearbeiten und beheben gilt. Kommendes Jahr steht die erneute ZSVA-Rezertifizierung an. Das Audit wird voraussichtlich im Mai 2020 stattfinden und von zwei Mitarbeitern des TÜV Rheinland durchgeführt.

Audit in der ZSVA, v. l.: Thomas Schönemeier, Jürgen Bierlein, Bernd Golbach, Stefanie Gutzer und Marcel Thur.

DREI JAHRE IM TSCHAD AKTIV

Als **Entwicklungshelferin** in **Zentralafrika**

Michael Lächele und Dr. Claudia Wahl

„Mein Ziel ist es, mich in der Zeit in Afrika als Entwicklungshelferin überflüssig zu machen, so Dr. Claudia Wahl, die frühere Oberärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Klinikum Heidenheim. „Ich möchte Spuren hinterlassen, in Form von ausgebildetem Personal im Krankenhaus und vielleicht gelingt es mir auch, Spuren zu hinterlassen, die über das rein Fachliche hinausgehen“. Die Medizinerin versorgt drei Jahre lang werdende Mütter und Patientinnen im Tschad. Zudem übernimmt sie vor Ort die Ausbildung von Ärzten und Hebammen.

Seit einem halben Jahr betreut die Klinikgynäkologin Patientinnen und Schwangere, die in das über 100 Betten verfügende Krankenhaus in Koyom kommen. Zudem übernimmt sie Teile der Ausbildung der Ärzte und Hebammen vor Ort, die im Krankenhaus oder an einem der rund 30 Gesundheitsposten des Distrikts aktiv sind. Koyom selbst ist ein kleines Dorf mit rund 2.000 Einwohnern im Südwesten des afrikanischen Staates Tschad.

Starke Verbundenheit mit Afrika

Dr. Wahl, die bereits mehrere ehrenamtliche Hilfseinsätze in Afrika absolvierte, verbrachte Teile ihre Kindheit auf diesem Erdteil. Ihre dadurch entstandene enge Verbundenheit zum „Schwarzen Kontinent“ und ihre durch ihren starken christlichen Glauben geprägte Hilfsbereitschaft bilden für sie eine stetige Triebfeder, Armen, Hilfsbedürftigen und Kranken zu helfen und sie zudem mit Rat und Tat zu unterstützen.

Nach rund vierjähriger Tätigkeit auf Heidenheims Schlossberg startete die Frauenärztin im August 2018 in ein „neues Abenteuer“, für das sie eine mehrmonatige Vorbereitung absolvierte. Bereits zuvor hatte sie ihren Urlaub dazu genutzt, ihr Einsatzgebiet vorab in Augenschein zu nehmen. Wie der Zufall es will, traf sie unterwegs Freunde und Weggefährten ihrer früheren Einsätze in Afrika.

Aufgaben als Entwicklungshelferin

Die 38jährige Ärztin kümmert sich als Entwicklungshelferin im Auftrag der kleinen christlichen Nichtregierungsorganisation (NGO) „Christliche Fachkräfte International“ um die Verbesserung der gynäkologischen Versorgung am Krankenhaus und um die Weiterbildung eines Arztes eines anderen Krankenhauses in Gynäkologie. Ebenso übernimmt sie die Weiterentwicklung der Geburtshilfe im Krankenhaus in Koyom mit der praktischen Ausbildung von Hebammen und Ärzten. Sie wird zudem die Verbesserung der Vorsorge und Versorgung im Krankenhaus und den umliegenden Gesundheitsposten organisieren und dabei auch Patienten mit betreuen. Projektpartner der NGO mit Sitz in Stuttgart ist ein im Tschad einheimischer Kirchenverband, der zugleich Träger des Krankenhauses ist.

Vorbereitung

An der Akademie für internationale Zusammenarbeit (AIZ) in Bonn belegte sie diverse Kurse, angefangen bei Landeskunde über Fachfranzösisch, Projektmanagement bis hin zu einem Security Training. Dieses Training gestaltete sich sehr lebenspraktisch und hinsichtlich des Eingehens von Risiken und dem Verhalten in „brenzligen“ Situationen gemäß dem Motto „denke daran, du hast nur ein Leben“. Geschult wurde auch der Umgang mit dem Kompass und für sie als Ärztin sehr befremdlich, lernte sie „krasse“ erste Hilfe kennen: maximal zehn Minuten reanimieren, damit nachher nicht zwei Personen im heißen Sand liegen. Aber auch das Löschen brennender Personen gehörte dazu.

Zur besseren Kommunikation mit den Menschen in der ehemaligen französischen Kolonie belegte sie im elsässischem Sélestat außerdem einen insgesamt zweieinhalbmonatigen Intensiv-Französisch-Kurs.

Darauf folgte einen Monat lang eine Einführung in Tropenmedizin in Tübingen, die sie als sehr hilfreich bezeichnet. Dort traf sie auch zum ersten Mal auf ihren zukünftigen Kollegen in Koyom: Micha Lächele, ein Apotheker „von der Alb“ aus Laichingen.

Seit Anfang 2019 im Einsatz

Im Januar 2019 flog Dr. Claudia Wahl von Stuttgart aus über Paris nach N’Djamena, der Hauptstadt des Tschads. Von da aus ging es über zumeist staubige Pisten einige hundert Kilometer in den Süden nach Koyom: Acht Stunden Fahrt in ihrem neuen weißen Dienstwagen. Dort wurde sie von einem Schweizer Ehepaar empfangen, die ihr in den ersten Wochen beim „Ankommen“ und „Einleben“ halfen.

In den ersten Wochen absolvierte sie zunächst viele Dienstreisen. Dabei war sie mehrmals in ihrer Region „Mayo-Kebbi Est“ unterwegs, der im Südwesten des Landes liegt und an Kamerun angrenzt, aber auch in der benachbarten Region „Logone Oriental“ mit der Stadt Doba.

Seit mehreren Monaten übernimmt sie inzwischen die Versorgung von Frauen, die auch wegen komplizierten Schwangerschaftsverläufen und voraussichtlich nicht einfachen Entbindungen das Krankenhaus aufsuchen. Zudem versucht sie Neugeborene zu päppeln und deren Mütter adäquat zu versorgen. Im Rahmen ihrer Ausbildungsaufgaben kümmert sie sich auch um die fachliche Verbesserung der dortigen Ärzte und Hebammen. Momentan besteht der Hauptteil ihrer Arbeit in einer täglichen Lehrvisite mit dem Personal der Maternité (Geburtshilfe). Dazwischen kümmert sie sich um Notfälle - andere Patientinnen gibt es kaum, außer mit Kinderwunsch. Aber auch das Erstellen von Formularen sowie Hygiene- oder Urlaubspläne zählt dazu.

Der fremde Krankenhaussalltag stellt die Ärztin täglich vor neue Herausforderungen, die anders geprägt sind als in der hochtechnisierten deutschen Krankenhauslandschaft. Selbst der Weg zu den Patienten verläuft manchmal außerhalb der Pfade. Gerade im Süden des Landes wird ein Großteil der Straßen aufgrund der vom sommerlichen Monsum ausgelösten Überschwemmungszeit nahezu unpassierbar. Ausgestattet mit einem Offroad-gängigen Fahrzeug macht sich die Ärztin häufig auf lang andauernde und beschwerliche Fahrten im gesamten Distrikt.

Vor ihrer Abreise gab sie einen kleinen Einblick in ihre Gefühlslage: Diese sei mal so, mal so! Aber natürlich freue sie sich auf ihren Einsatz. Und genauso werde sie auch vieles Gewohnte und vor allem viele Menschen aus ihrem Umfeld vermissen. Sie gehe mit einem guten Gefühl dorthin und fühle sich sehr gut vorbereitet. Ihr größter Wunsch lautete, im Tschad auf herzliche Menschen zu treffen, mit denen sie vertrauensvoll zusammenarbeiten kann.

Nach den ersten Monaten gibt sie ein weiteres Stimmungsbild ab: Mit Bonjour Nassara (Guten Tag Weiße) werde ich jeden Tag dutzende Male begrüßt. Manchmal frage ich mich, ob es hier einen Alltag geben wird, denn morgens weiß ich, was ich „eigentlich“ geplant habe, aber dann gestaltet sich der Tag doch ganz anders. Immer wieder erschrecke ich über das Ausmaß der Not und des Mangels, aber auch die Armut und die fehlende Bildung der Frauen. Eigentlich müsste man (ich?) so viel mehr tun…

Christliche Fachkräfte International e. V. (CFI)

Christliche Fachkräfte International e. V. entsendet weltweit Fachkräfte, die einheimische evangelische Kirchen und christliche Organisationen in ihrem Dienst vor Ort unterstützen. Schwerpunkte bilden die Förderung und Ausbildung einheimischer Mitarbeiter. Seit 1985 ist Christliche Fachkräfte International ein staatlich anerkannter Entwicklungsdienst. Dessen Mitarbeiter sind in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit unter anderem in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheitsdienst, technische und handwerkliche Ausbildung, Beratung und Bildung tätig. Der Sitz von CFI ist in Stuttgart.
Weitere Infos unter:
www gottes-liebe-weltweit.de

Dr. Claudia Wahl mit dem Kreißsaalteam.

Dr. Claudia Wahl beim praktischen Unterricht.

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Spannende Ausbildung mit Perspektiven

Was in anderen Kliniken noch Zukunftsmusik ist, gehört am Klinikum Heidenheim bereits jetzt zum Alltag: Seit 2017 werden zwei Stellen für die dreijährige Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA) angeboten.

Mirjana bei der Blutabnahme

Bisher erfolgt die Ausbildung hauptsächlich in Arztpraxen. Zu den Aufgaben einer MFA zählen beispielsweise Blutabnahme, EKG und Lungenfunktionstests, aber auch administrative Aufgaben.

Mirjana Zebic, Auszubildende zur MFA am Klinikum, schätzt vor allem die vielfältigen Einsatzgebiete, die sie während ihrer Ausbildung durchläuft: „Neben den medizinischen Abteilungen wie chirurgische Ambulanz oder Neurologie lerne ich im Unterschied zur Ausbildung in Facharztpraxen auch interventionelle Bereiche wie das Herzkatheterlabor oder die Endoskopie kennen. Ebenso erhalte ich Einblicke in Patientenmanagement oder Materialwirtschaft. Ich werde in allen Teams herzlich aufgenommen und intensiv eingearbeitet“.

Die Zwanzigjährige befindet sich im zweiten Jahr ihrer Ausbildung. Aufmerksam auf die Ausbildung wurde sie durch ihren Bundesfreiwilligendienst im Haus. Neben den Praxisphasen finden pro Woche ein Schultag, alle zwei Wochen zwei Schultage an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule in Ulm statt. Auf dem Stundenplan stehen Fächer wie Behandlungsassistenz, Labor oder Wirtschaftskunde.

Während der Ausbildung findet eine zuverlässige Betreuung und Begleitung der Auszubildenden durch die stellvertretende Pflegedirektorin Susanne Gaiser und die Personalsachbearbeiterin Janine Mayr statt. Ein enger Kontakt zu den Auszubildenden ist beiden wichtig. „Wir besprechen und erstellen gemeinsam die Ausbildungspläne und haben immer ein offenes Ohr“, betont Susanne Gaiser. Auch die Planung für die Zeit nach der Ausbildung übernehmen Gaiser und Mayr zusammen mit der/dem Auszubildenden in Teamarbeit „Wir setzen uns im zweiten Jahr der Ausbildung zusammen und besprechen, je nach freien Stellen und Vorlieben des Auszubildenden, in welchem Bereich er oder sie nach der Ausbildung arbeiten könnte. Die Einarbeitung dort beginnt dann bereits im dritten Lehrjahr“, erklärt Janine Mayr.

Für Mirjana Zebic ist die Ausbildung am Klinikum genau das richtige. „Der Klinik-Alltag ist spannend. Ich kann mir gut vorstellen später in der Zentralen Notaufnahme oder in der Endoskopie zu arbeiten“. Außerdem mehr als ein Pluspunkt für sie: Wie in einer Arztpraxis kann auch hier im Klinikum im geteilten Dienst gearbeitet werden. Außerdem erfolgt die Bezahlung nach Tarif bereits während der Ausbildung“.

Mirjana Zebic, Susanne Gaiser und Janine Mayr (v. l.).

SCHULE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

Drei gelungene Aktionen

Der diesjährige Examenskurs 2016/19 wählte keine dreitägige Abschlussfahrt in gewohnter Form. Vielmehr wählten sie drei Tagesaktivitäten im April und Mai 2019, um die Ausbildung abzurunden. Diese gelungenen Aktionen hatten es in sich und der Zusammenhalt in der Klasse „eine für alle, alle für eine“ zeigte sich dabei deutlich.

Die Examensschülerinnen und ihre Kursleiterin Brigitte Rubin (6. v. l.) beim Wandertag in heimischen Gefilden.

Zunächst ging es am Dienstag, 30. April 2019 mit der Kursleiterin Brigitte Rubin zu einem Tagestrip in den Europa-Park nach Rust. Der Wetterfrosch hielt nur ein durchwachsenes Wetter bereit. Dies entpuppte sich jedoch vor Ort als Vorteil, da der übliche Besucheransturm ausblieb. Die Attraktionen konnten ohne lange Wartezeit oft mehrmals aufgesucht und genossen werden. Dabei sorgte die wohl bekannteste Achterbahn Europas „Silver Star“ für viel Spaß und Adrenalin.

Teil 2 am Freitag, 10. Mai 2019 führte zur Colorful-Paintballanlage nach Blaustein. Dort konnten sich alle nach Herzenslust austoben und auch ihre kämpferische Seite präsentieren. Am Ende des Spiels zeigte es sich, dass sich einige als wirkliche „Pflege-Warriors“ entpuppt hatten. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden die „Blessuren“ und „Blauen Flecke“ fachkompetent beäugt und diskutiert.

In die heimische Umgebung ging es zu Fuß am Freitag, 17. Mai. An dem wunderschönen Frühlingstag brachen die zukünftigen Pflegekräfte zu einer Wanderung auf dem rund 4,2 km langen „Jakobswegle“ rund um den Kagberg bei Giengen-Hürben auf. Dabei begegneten ihnen jahrhundertalte Geschichten, Traditionen und spirituellen Erfahrungen. Und bei einer Führung durch die Charlottenhöhle, eine der längsten Schauhöhlen Süddeutschlands und der längsten begehbaren Tropfsteinhöhle der Schwäbischen Alb, erfuhren sie viel Interessantes und Wissenswertes über die geologische Geschichte.

ANGEHENDE KOMPLEMENTÄRMEDIZINER IM KLINIKUM

Ungarische Delegation besuchte Homöotherapie

Klinikärzte, niedergelassene Ärzte, Apotheker und Physiotherapeuten aus Ungarn besuchten am 2. Juli die Klinik für Homöotherapie.

Insgesamt 45 Teilnehmer zählte die Gruppe, die sich eine Woche in Deutschland aufhielt. Sie besuchten unter anderem die Firmen Weleda und Wala sowie die Filderklinik. Eine Hälfte der Gruppe schlug den Weg auf den Schlossberg ein, die anderen Teilnehmer besuchten das Integrative Haus der Gesundheit. Professor Dr. Szöke, der Leiter des Lehrstuhls für Komplementärmedizin der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Pécs, begleitete die Gruppe, die sich im zweiten Jahr der dreijährigen Ausbildung in anthroposophischer Medizin befindet.

Die Heidenheimer Homöotherapie-Belegärzte Dr. Tobias Daumüller, Dr. Ulrich Geyer und Dr. Andreas Laubersheimer informierten die Gäste über die Arbeit der Belegklinik. Sie sprachen auch über die typischen Behandlungsfälle und Methoden und gaben bei der Besichtigung der Pflegestation B5h Einblicke in den Stationsalltag.

Dr. Ulrich Geyer (5. v. l.) und Dr. Andreas Laubersheimer (4. v. r.) überraschten die Gäste vor dem Rundgang durch die Pflegestation auch mit ganz praktischen Erfahrungen durch Einreibungen.

Alles Gute für Sie. Individuelle Beratung Langjährige Erfahrung Neueste Technik

SANITÄTSHAUS BERGER GmbH Orthopädie-Technik

Alles Gute für Sie.

- Hightech für Sportler
- Sporteinlagen
- Videogestützte Laufband- und Ganganalyse
- Fußscanning 3-D / Fußdruckmessung
- Dreidimensionale Wirbelsäulenvermessung zur Erfassung der Körperstatik mit individueller Berechnung von Therapieeinlagen
- Schuhstudio für Damen & Herren
- Sportschuhe
- Schuheinlagen
- Schuhtechnik
- Prothesen
- Orthesen
- Rehamittel
- Orthopädie und Reha für Kinder
- Medizinische Geräte z.B. Blutdruckmessgeräte
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Brustepithesen und Ausgleichsformen nach Brustoperation
- Dessous, Bademoden & Sportwäsche

Sanitätshaus Berger
In Heidenheim: Erchenstraße 6 | Tel. 07321-22200 Mo.-Fr. 9.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. 09.00 - 12.30 Uhr
Kurze Straße 5 | Tel. 07321 - 278045 Mo. - Do. 8 - 18 Uhr | Fr. 8 - 15.30 Uhr | Sa. geschlossen
In Giengen: Lange Straße 36 | Tel.: 07322 - 5150 Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. geschlossen
Öffnungszeiten:
www.sanitaetshaus-berger.de | info@sanitaetshaus-berger.de

USBEKISCHE GÄSTE IM KLINIKUM

Strukturen und Prozesse

Eine hochrangige 18-köpfige Delegation mit Ärzten, Klinikdirektoren und Vertretern des Gesundheitsministeriums aus Usbekistan kam im Frühjahr 2019 für einen Tag in das Klinikum. Der kaufmännische Direktor Robert Filter sowie Klaus-Dieter Karaschinski aus dem Bereich Infrastruktur und Logistik begrüßten die Gäste und informierten über die hiesige Krankenhausstruktur und organisatorische Abläufe.

Die asiatischen Gäste aus der usbekischen Hauptstadt Taschkent sowie den Städten Samarkand und Andijan erhielten umfassende Informationen über den Betrieb eines Großklinikums, verbunden mit Einblicken in wichtige Versorgungsbereiche und medizinische Einrichtungen. Begleitet wurden sie während ihres insgesamt elftägigen Aufenthaltes in Deutschland durch Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Rahmen des Projektes „Fortbildung erfahrener medizinischer und technischer Fachkräfte in der Anwendung moderner Hochtechnologie in Usbekistan“.

Die usbekischen Spezialisten erweitern durch dieses Projekt ihr Expertenwissen über den Einsatz fortschrittlicher Technologien in ausgewählten klinischen Bereichen für die Umsetzung in dem zentralasiatischen Staat. Zum Programm auf dem Schlossberg gehörten Informationen über modernes Medizintechnikmanagement, die Technische Abteilung und die Materialwirtschaft. Den Gästen wurden bei einem Rundgang zudem die Abteilungen Zentrale Sterilgutversorgung, Wäscherei, Bettenzentrale, Medizintechnik aber auch das Zentrum für Intensivmedizin und die Zentrale Notaufnahme vorgestellt.

BESTE AUSBILDUNGSAPOTHEKE 2018

Klinikapotheke erneut ausgezeichnet

Zum sechsten Mal in Folge erhielt die Apotheke des Klinikums Heidenheim vom Bundesverband der Pharmaziestudierenden Deutschlands die Auszeichnung „Beste deutsche Ausbildungsapotheke“ in der Kategorie „Krankenhausapotheke“.

Die Auszeichnung nahm Chefapotheker Dr. Werner Grieb im Rahmen des Jahreskongresses des Bundesverbandes Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA), der Anfang Mai 2019 in Berlin stattfand, entgegen. Seit 2012 werden die drei besten Ausbildungsapotheken der deutschen Krankenhäuser vom Bundesverband der Pharmaziestudierenden (BPhD e.V.) gewählt. Diese Apotheken zeichnen sich durch eine herausragende Ausbildung und Förderung der angehenden Apotheker im Praktischen Jahr („PhiP“) aus.

Die Heidenheimer Klinikapotheke bietet eine intensive und breitgefächerte Ausbildung in Klinischer Pharmazie mit dem Ziel, die „PhiP“ fit zu machen für die bevorstehende Berufspraxis. Das gesamte Team der Klinikapotheke beteiligt sich daran und nimmt großen Einfluss auf die erfolgreiche Ausbildung. Die Auszeichnung und die damit verbundene bundesweite Anerkennung gebühren somit allen Mitarbeitern der Klinikapotheke.

Zur preisgekrönten Ausbildung der Pharmaziestudierenden im Klinikum Heidenheim der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH tragen alle Mitarbeiter der Klinikapotheke bei. Auf dem Bild ein Teil des Apothekenteams.

Verleihung der Auszeichnungen „Beste Krankenhaus-Ausbildungsapo-theke 2018“ in Berlin mit (v. l.) Professor Dr. Frank Dörje (ADKA-Präsident), Chefapotheker Dr. Werner Grieb, Dr. Tobias Borst (Uniklinikum Erlangen), Max Willie Georgi (Präsident des BPhD e.V.)

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS I

Acht PJ-lerinnen begrüßt

Dr. Jan-Peter Schenkengel und Dr. Martin Zinkler begrüßten am Montag, 20. Mai 2019 die neuen PJ-Studentinnen aus der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm.

Der Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel (l.) und die PJ-Sprecherin Julia Krieg (2. v. l.) sowie die PJ-Sprecherin Julia Schmiederer (2. v. r.) und der PJ-Ansprechpartner Chefarzt Dr. Martin Zinkler mit acht der aktuellen PJ-lern, die von Mai 2019 bis April 2020 im Haus sind.

Von Mai 2019 bis April 2020 befinden sich diese neuen PJ-ler im Rahmen ihrer Praxistertiale im Klinikum. Hier absolvieren sie die meisten ihrer drei Tertiale. Drei weitere PJ-ler werden hier im zweiten bzw. im dritten Tertial beginnen. In den Tertialen absolvieren die Studenten im praktischen Jahr ihre Einsätze in den Pflichtfächer Chirurgie und Innere Medizin sowie einem individuellen Wahlfach. Dabei arbeiten sie im klinischen Alltag mit. Zu den Wahlfächern im Klinikum gehören Anästhesie, Gynäkologie, Kinderheilkunde, Neurologie, Psychiatrie, Radiologie und Urologie.

Seit 1978 kommen Medizinstudenten im Rahmen ihres Praktischen Jahres (PJ), das einen wesentlichen Bestandteil ihres Studiums der dritte Teil (in der Regel das sechste Jahr) darstellt, ins Klinikum Heidenheim. Dabei arbeiten sie im klinischen Alltag mit.

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS II

Gelungene Werbung für die PJ-Tertiale im Klinikum

Am Donnerstag, 16. Mai 2019 fand die Frühjahrs-PJ-Börse in der Ulmer Universität statt. Das neunköpfige Team aus dem Klinikum Heidenheim konnte hochmotiviert und mit neuem Erscheinungsbild bei vielen Medizinstudenten punkten.

Mehr als 200 angehende Humanmediziner standen vor der Entscheidung, in welchem der 13 akademischen Lehrkrankenhäuser der Universität Ulm, vom Allgäu bis zur Ostalb und im Stuttgarter Raum, sie ihre Tertiale im Praktischen Jahr ab November 2019 absolvieren wollen. Bei diesem „Wettbewerb“ um PJ-ler geht es darum, die Interessenten für die eigenen medizinischen Disziplinen in Heidenheim zu gewinnen. Das Klinikum Heidenheim konkurriert dabei mit Abteilungen der Universitätsklinik und allen anderen vertretenen akademischen Lehrkrankenhäusern. Großen Eindruck machten die Roll-Ups mit den allgemeinen PJ-Informationen sowie Informationen über die beiden Wahlfächer Neurologie und Gynäkologie. Geworben wurde auch für ein Tertial in Allgemeinmedizin.

Zum Klinikteam gehörten neben den Chefärzten Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann, Professor Dr. Daniel Walcher und Dr. Martin Zinkler, die beiden Ärztinnen Claudia Bloos aus der Neurologie und Anna Mandl aus der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie die vier aktuellen PJ-lerinnen Christina Baier, Tatjana Oßwald, Julia Krieg und Julia Schmiederer. Dieses Quartett war sehr engagiert und den vier jungen Damen gebührt ein besonderer Dank für ihren außergewöhnlichen Einsatz.

Dutzende von Gesprächen über die hiesigen Praxisbedingungen wurden geführt und bei den Wahlfachmöglichkeiten stießen diesmal vor allem die Heidenheimer Anästhesie und Gynäkologie auf sehr großes Interesse.

Am Infostand des Klinikums herrschte Hochbetrieb. Dabei fanden viele persönliche Gespräche über die akademische Lehrpraxis vor Ort zwischen Studierenden der Universität sowie aktuellen PJ-Studenten aber auch Ärzten aus Heidenheim statt.

ANGEHENDE GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER

Elf Praxisanleiter schlossen ihre Weiterbildung ab

Die elf Absolventen des Praxisanleiterausbildungskurses 2018/2019, v. l.: Abresha Vokshi (Station 21), Sina Walliser (ZNA), Bianca Willy (St. C 4), Kerstin Parg (St. C8), Carolin Steinmeyer (St. C6), Christian Oppermann (St. 43), Mandy Stütz (St. B4/B5), Sibylle Schuster (St. B7k), Yvonne Macias (St. 41), Svenja Rio (St. 43) und Diana Schoger (St. 51).

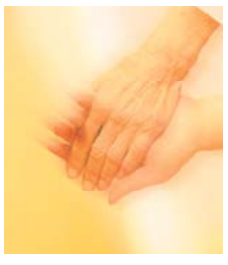
Im Frühjahr 2019 haben elf weitere Klinikmitarbeiter aus der Pflege ihre Weiterbildung zur Praxisanleitung (PA) an der Maria-von-Linden-Schule mit Erfolg abgeschlossen.

Mit Präsentation der erstellten Facharbeiten fand die Ausbildung am Mittwoch, 10. April 2019 ihren krönenden Abschluss. Die Praxisanleiter absolvierten einen 200 Stunden umfassenden Theorieblock mit praktischen Übungen zu Themen wie Berufs- und Arbeitspädagogik, die für die Praxisanleitung angehender Gesundheits- und Krankenpfleger wichtig sind. Dazu gehören Kenntnisse in Gesprächsführung, Beurteilung, Kommunikation, Zuhören, Recht und Konfliktbearbeitung.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!
Soziales Engagement im starken Verbund

näher am Nächsten



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!
Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim
Am Jagdschlössle 10
89520 Heidenheim
Telefon: 07321.98660

Steinheim
Königsbronner Str. 20
89555 Steinheim a.A.
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen
Lange Straße 35/1
89542 Herbrechtingen
Telefon: 07324.919566

Nattheim
Molkereistraße 1
89564 Nattheim
Telefon: 07321.71807

KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Klinikteam bei **Fitness-** und **Gesundheitstag** in Elchingen

Am Sonntag, 7. April 2019 präsentierte sich die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sehr gelungen beim Fitness- und Gesundheitstag in Neresheim-Elchingen.

Das pflegerische Angebot wurde von Mitarbeiterinnen der Kinderklinik vorgestellt. Besonders der Aufbau der Lullababy-Federwiege der Frühgeborenenstation lenkte die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf den Stand. Frühgeborene können durch die sanften Schwing- und Schaukelbewegungen - ähnlich den Erfahrungen im Mutterleib - in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

FCH UND KLINIKUM

Paule-Bande des **FCH** zu Besuch im Klinikum

Die Paule Bande auf Besuch im Klinikum.

Mehr als zwei Dutzend kleine FCH-Fans und FCH-Maskottchen Paule besuchten am Dienstag, 8. Mai 2019 das Klinikum.

Im Rahmen der von der Frauenklinik-Chefärztin Dr. Carina Paschold initiierten Aktion „Schloßbergbabys“ besteht bereits seit längerem eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem 1. FC Heidenheim 1846 und der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH.

Zum ersten Mal war der FCH-KidsClub, die Paule Bande, zu Besuch im Hause. Gemeinsam mit Dr. Carina Paschold und ihrem Team besichtigten die kleinen Gäste die Kreißsäle und die Wochenstation. Orte, an denen auch einige FCH-Spieler und Mitglieder der Paule Bande das Licht der Welt erblickten. Besonders im Kreißsaal hatten die Chefärztin und ihr Team viele spannende Fragen zu beantworten. Warum heißt es eigentlich Kreißsaal? Wofür braucht man im Kreißsaal eine Badewanne?

Im Anschluss besuchte die Gruppe die ZNA. Das Team um Chefarzt Norbert Pfeufer und Stationsleiter Stefan Eisele wurde ebenfalls intensiv ausgefragt. Zu entdecken gab es auch hier einiges: Rettungswagen, Blaulicht, Hubschrauberlandeplatz und als besonderes Highlight der Gipsraum. Hier ließen sich die kleinen Fans begeistert eingipsen und verbinden, natürlich stilecht in den Farben des 1. FC Heidenheim 1846. Zum Abschluss des aufregenden Nachmittages erhielten die Kinder kleine Geschenke.

MODERNERE ORGEL IN KLINIKKAPELLE

Klangvolumen dank **Orgelspende**

Nach inzwischen rund 45 Jahren hat die alte Orgel in der Kapelle des Klinikums Heidenheim ausgedient.

Dank der Spende einer neueren gebrauchten Orgel durch die Heidenheimerin Doris Luz werden die Gottesdienstbesucher das neue Klangvolumen dieses moderneren Instrumentes in der Klinikkapelle erleben und genießen können. Darüber freuen sich die Klinikseelsorger Beate Limberger, Uli Redelstein und Thomas Völklein zusammen mit dem Organisten Kuno Hauber aus Schnaitheim.

Die neue gebrauchte Orgel wurde von Reiner Luz, dem Vorgänger Kuno Haubers als Organisten in der Klinikkapelle, zuhause gespielt. Der 2017 verstorbene Reiner Luz begleitete über zwei Jahrzehnte die Gottesdienste in der Klinikkapelle an der Orgel, in den letzten Jahren abwechselnd mit Kuno Hauber, der heute auch von weiteren Organisten vertreten wird.

Am Samstag, 20 Juli 2019 fand ein ökumenischer Gottesdienst in der Klinikkapelle statt, in dessen Rahmen die feierliche Einweihung der Orgel erfolgte.

Der Organist Kuno Hauber, die Seelsorger Uli Redelstein, Beate Limberger und Thomas Völklein zusammen mit der Spenderin Doris Luz (v. l.), deren verstorbener Mann die Orgel gehörte, freuen sich über die neuen musikalischen Möglichkeiten der nun größeren „Kirchenorgel“.

SEELSORGE IM KLINIKUM

Musik für die Seele

Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, was Ihrer Seele gut tut? Für viele Menschen ist es auch die Musik, die zur Ruhe kommen lässt, die dabei hilft, Krisen zu bewältigen oder auch einfach nur Freude macht.

Musik, die die Seele berührt - das ist den Seelsorgern auch im Krankenhaus ein Anliegen. Sie freuen sich sehr darüber, dass Doris Luz, die Ehefrau des langjährigen Organisten in der Klinikkapelle Reiner Luz, ihnen jetzt, nach seinem Tod, seine Orgel für die Kapelle überlässt. Für ihn war es auch immer wichtig, hier im Krankenhaus die Gottesdienste zu spielen und selbst, als er Patient hier war, ließ er sich das nicht nehmen. Das gab ihm Kraft und Mut in seiner Erkrankung.

Und so erlebt das Team der Seelsorge dies immer wieder bei Patienten: Lieder, die tief in der Seele verankert sind, womöglich schon über Jahrzehnte auswendig vielmals gesungen, helfen in der körperlichen oder psychischen Erkrankung, im Sterben oder auch in großen Krisen.

Kuno Hauber gehört zum Team der Organisten, die die Gottesdienste in der Klinikkapelle musikalisch begleiten.

Die Musik wird treffend als Sprache der Engel beschrieben, sagt der schottische Philosoph Thomas Carlyle. Wo Worte nicht mehr zu trösten vermögen, wo Kommunikation nicht mehr möglich ist, wo scheinbar nichts mehr trägt, da vermag manches Mal ein Lied, ein Klang, eine Melodie tatsächlich als Sprache der Engel die Seele eines Menschen zu erreichen.

So gehört auch die Musik zu der Arbeit als Krankenhausseelsorger: ein Lied am Bett einer Patientin, die Lieder in den Gottesdiensten und der Abendoase, das „Heilsame Singen“ in der Kapelle. Manchmal wirken auch Patienten, Besucher, Instrumentalgruppen oder Sänger aktiv in den Gottesdiensten mit.

Sehr dankbar sind die Seelsorger Beate Limberger, Uli Redelstein und Thomas Völklein den Organisten, die für den „guten Ton“ sorgen und nicht selten sind durch die Musik die Gottesdienstbesucher ein wenig froher, getröstet und gestärkt.

FÖRDERVEREIN PALLIATIVMEDIZIN HEIDENHEIM E.V.

5.000 Euro für **Hospiz Barbara** gespendet

Am Mittwoch, 3. Juli 2019 überreichten Dr. Elsge Schrade, die Vorsitzende des Fördervereins Palliativmedizin Heidenheim und ihre Stellvertreterin Heidenheims Bürgermeisterin Simone Maiwald einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an Georg Peyk, den Leiter des Hospizes Barbara. Das Geld soll zur Möblierung der großzügig angelegten Terrasse des Hospizes verwendet werden.

Der Förderverein Palliativmedizin hat sich sehr für die Errichtung des Hospizes eingesetzt und zählt zu den Kooperationspartnern des Hospizes, die die Entstehung des Hauses begleitet haben. Mit dieser Spende will der Verein nun auch einen finanziellen Beitrag leisten. Bei der anschließenden Besichtigung des Heidenheimer Hospizes lobte Simone Maiwald die

Dr. Elsge Schrade, Georg Peyk und Simone Maiwald bei der Spendenübergabe (v. l.).

gelungene Innengestaltung, die eine beruhigende und friedliche Atmosphäre bewirkt.

Das Hospiz wird sehr gut angenommen, die Gäste werden von einem freundlichen und kompetenten Team unter der umsichtigen Leitung von Georg Peyk betreut. Viele ehrenamtliche Helfer ergänzen das professionelle Team und sorgen dafür, dass niemand einsam sein muss. Die beiden Vorsitzenden des Fördervereins sind sich einig, dass das Hospiz ein großer Gewinn für die Menschen in Heidenheim ist.

NEUE INFORMATIONSPLATTFORM

Wegweiser für die **Seele**

Aus dem **LANDKREIS HEIDENHEIM**

Die für Betroffene konzipierte neue Online-Informationsplattform bündelt Angebote und Infos für psychisch Erkrankte und deren Angehörige im Landkreis Heidenheim.

Im vergangenen Jahr wurde in der fünften Gesundheitskonferenz des Landkreises Heidenheim die gemeindepsychiatrische Versorgung vor Ort beleuchtet. „Bei der Auftaktveranstaltung und einer Fachtagung zeigte sich, dass im Kreis bereits vielfältige Angebote für psychisch Erkrankte vorhanden sind, die Betroffenen darüber aber noch nicht umfassend genug informiert sind und es schwierig ist einen Überblick über die regionale Versorgungsstruktur zu bekommen“, erklärt Dr. Claudia Finkbeiner, stellvertretende Leiterin des Gesundheitsamtes.

Eines der aus der Gesundheitskonferenz resultierenden Ziele war es somit, Infos und Hilfsangebote für psychisch Erkrankte im Landkreis Heidenheim gebündelt und niederschwellig bereitzustellen. Diesen Auftrag hat das Gesundheitsamt im Landratsamt angenommen und in einem Arbeitskreis mit Mitarbeitern des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Heidenheim eine Informationsplattform konzipiert.

Am 22. Mai 2019 wurde die von einer Agentur gestaltete Internetplattform unter der Adresse www.wegweiser-seele.de von Peter Polta (stellvertretender Landrat), Dr. Martin Zinkler (Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum Heidenheim) sowie Dr. Claudia Finkbeiner und Oliver Tornseifer (Leiter des Projekts im Gesundheitsamt Heidenheim) vorgestellt und freigeschaltet. Dargestellt werden Behandlungs- und Beratungsangebote für psychisch Erkrankte im Landkreis Heidenheim. „Wir bilden das Versorgungsangebot im Kreis ab, das heißt Ärzte und Psychotherapeuten ebenso wie Beratungsstellen, Hilfen zum Wohnen, berufliche Angebote und Hilfen durch andere Betroffene oder Selbsthilfegruppen“, so Tornseifer.

Darüber hinaus werden Notfallkontakte für psychische Notfallsituationen aufgeführt und die wichtigsten Begriffe aus dem psychiatrischen Fachgebiet allgemein verständlich erklärt. Zudem gibt es aktuelle Infos und Veranstaltungshinweise zum Thema psychiatrische Versorgung im Kreis. „Mit der neuen Informationsplattform unterstützen wir Betroffene und deren Angehörige, sich besser zu orientieren und auch Behandler können schnell und einfach auf Informationen zu aktuellen Hilfsangeboten zurückgreifen“, so Polta.

Oliver Tornseifer (Leiter des Projekts im Gesundheitsamt Heidenheim), Dr. Claudia Finkbeiner (stellvertretende Leiterin des Gesundheitsamtes Heidenheim), Peter Polta (stellvertretender Landrat) und Dr. Martin Zinkler (Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum Heidenheim) stellten die Online-Informationsplattform www.wegweiser-seele.de vor (v. l.).
Foto: Landratsamt Heidenheim

Um diese Aktualität zu sichern ist von Seiten des Gesundheitsamtes geplant, die Informationsplattform im Austausch mit Anbietern und Betroffenen kontinuierlich zu pflegen und weiterzuentwickeln. „Die Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung sind teils relativ lange. Deshalb ist es für die Betroffenen bei der Suche nach einem Therapieplatz wichtig, alle in ihrer Umgebung niedergelassenen Therapeuten erreichen zu können und zu wissen, welche Unterstützungsmöglichkeiten, etwa Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen, es in der Zwischenzeit gibt sowie wer im Notfall sofort hilft“, betont Zinkler.

Anja Halbauer

VEREINSGRÜNDUNG

Demenz-Netzwerk wird förderfähig

Akteure für eine demenzsensiblere Gesellschaft erarbeiten erste Projekte. Betroffene und Angehörige sollen leichter Unterstützung finden.

Im Netzwerk Demenz haben sich im vergangenen Jahr Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in der Betreuung oder Beratung von Pflegebedürftigen tätig sind, ebenso wie Vertreter der Krankenkassen, der Kommunen und der beruflichen Schulen mit den Organisatoren Landkreis und Klinikum Heidenheim zusammengeschlossen, um gemeinsam für eine demenzsensiblere Gesellschaft einzutreten. Dazu gehört es auch, Erkrankten und ihren Angehörigen Unterstützung anzubieten.

Bei Null anfangen müssen die Akteure hierbei nicht, denn im Landkreis Heidenheim gibt es schon etliche Hilfsangebote. „Allerdings kommt diese Information bei vielen Betroffenen nicht an, weshalb eines unserer Ziele sein muss, deutlich umfassender und niederschwelliger über Unterstützungsangebote und auch finanzielle Hilfen zu informieren“, so Michael Koffer, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Soziale Sicherung und Integration im Landratsamt Heidenheim.

Erarbeitet wird hierfür ein Wegweiser, der online ebenso wie als Broschüre verfügbar sein wird. Eine Arbeitsgruppe ist bereits mit der Konzeption befasst. Um die Kosten zu decken, ist das Netzwerk auf Förderung angewiesen. Möglichkeiten hierfür bietet der Bund über die Pflegekassen, unter anderem können Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen finanziert werden. „Um die Förderung beantragen zu können, muss zwischen den Beteiligten im Netzwerk ein sogenannter freiwilliger Zusammenschluss erfolgen. Wir haben uns aus diesem Grund für eine Vereinsgründung entschieden“, so Koffer, der als Vorsitzender des Vereins Demenz-Netzwerk Heidenheim gewählt wurde und bereits einen Förderantrag gestellt hat.

Besprachen bei der ersten Vorstandssitzung das weitere Vorgehen im Verein Demenz-Netzwerk Heidenheim (v. l.): Mathias Brodbeck, Sybille Schumann, Michael Koffer, Monika Römer-Zimmermann, Frank Seifert, Aura Enßle und Konstantin Wall. Foto: Landratsamt Heidenheim

Wie Koffer in der ersten Vorstandssitzung berichtete, hofft der Verein auf Fördergelder in Höhe von 17.000 Euro. Finanziert werden soll damit die Gestaltung des Wegweisers für Betroffene und ihre Angehörige als erstes Projekt, aber auch weitere Projekte wie eine Veranstaltung für Betroffene, Angehörige und Interessierte im Spätjahr 2019 rund um das Thema besserer Umgang und ein gutes Leben mit Demenz.

Besondere Bedeutung hat für die Akteure auch die sektorenübergreifende Vernetzung, weshalb alle sechs bis acht Wochen weitere Treffen der Projektarbeitsgruppen stattfinden sollen, um Informationen über Angebote aber auch Bedarfe auszutauschen. „Auf dieser Basis können wir verschiedene Projekte angehen, seien es weitere Angebote für Betroffene oder auch Schulungen für Angehörige ebenso wie etwa im Einzelhandel, und so Unterstützung bieten“, so Koffer. Unterstützung, die dringend gebraucht wird, denn im Landkreis Heidenheim ist allein bei den über 65-Jährigen von mehr als 2.800 an Demenz erkrankten Personen auszugehen – Tendenz deutlich steigend.

Anja Halbauer

Info:

Der Vorstand des Demenz-Netzwerks Heidenheim: Vorsitzender Michael Koffer (Landkreis), stellvertretende Vorsitzende Elke Fress-Kurz (Klinikum Heidenheim) und Konstantin Wall (Heimleiter Karl-Kaipf-Heim Herbrechtingen), Schriftführerin Sibylle Schumann (Landkreis Heidenheim), Kassenführer Mathias Brodbeck (Geschäftsführer DRK-Kreisverband Heidenheim), Beiräte Frank Seifert (AOK Ostwürttemberg), Monika Römer-Zimmermann (Kreisseniorenrat Heidenheim), Michael Waibel (Integratives Gesundheitshaus Heidenheim) und Aura Enßle (Pflegedienst Humanitas Heidenheim).

MRE-NETZWERK

10-jähriges Jubiläum gemeinsam gefeiert

Am Mittwoch, 8. Mai 2019 trafen sich etwa 90 Personen im Hörsaal des Klinikums, um das Jubiläum „10 Jahre MRE-Netzwerk-Heidenheim“ zu feiern. Das Netzwerk gegen multiresistente Erreger (MRE) war vor 10 Jahren eines der ersten MRE Netzwerke in Baden-Württemberg und genießt mittlerweile großes Ansehen.

Heute sind MRE-Netzwerke mittlerweile verpflichtend. In Heidenheim hat man dieses aus Überzeugung bereits 2009 umgesetzt. Sinn und Zweck ist es, dass sich alle in der Gesundheitsversorgung beteiligten Akteure auf regionaler Ebene regelmäßig austauschen und zielorientiert zusammenarbeiten.

Gemeinsame und individuelle Strategien von Gesundheitsamt, Kreisärzteschaft, Pflegeheimen, ambulanten Diensten und dem Klinikum bilden die Basis für eine bestmögliche Patientenversorgung, unabhängig von den jeweiligen gesundheitlichen Problemen und den aktuellen Aufenthaltsorten der Patienten innerhalb des Gesundheitssystems, ob in einem Pflegeheim oder im Klinikum.

In seinem Grußwort hob Klinik-Geschäftsführer Udo Lavendel die Bedeutung dieser Netzwerkarbeit hervor, ebenso wie die Tatsache, dass dies den entscheidende Weg zu dem vorläufigen Höhepunkt gebildet habe - den Weg zum vom G-BA geförderten Innovationsfond-Projekt „STAUfrei“.

Der Leiter des Fachbereichs Gesundheit Christoph Bauer zeigte sich von der konstruktiven Netzwerkarbeit erfreut und wies darauf hin, dass man weit über die Kreisgrenzen hinausschauen muss, um etwas Ähnliches zu finden.

Dr. Johannes Tatzel, in seiner Funktion als Leiter des Instituts für Krankenhaushygiene, ging in seinem Vortrag auf die Bedeutung des Staphylocokkus aureus ein. Dabei handelt es sich um den Keim, den man bei „STAUfrei“ ins Visier nehmen wird. Zudem sprach er von den Säulen der Heidenheimer Hygiene: Hygieneinstitut, Hygienekommission, MRE Netzwerk, hygienebeauftragte Ärzte, Hygienebeauftragte der Pflege (Link Nurses).

Als Gastreferentin sprach Dr. Heidrun Sturm von der Universität Tübingen unter dem Titel „Von der Uni in die Praxis“ über (Versorgungs-) Forschung in der Allgemeinmedizin.

Chefarzt Professor Dr. Alexander Brinkmann, der Leiter des Zentrums für Intensivmedizin, präsentierte mit dem Blick auf „rationale und individuelle Antibiotikatherapie“ ein weiteres Herausstellungsmerkmal des Klinikums. Dabei erwähnte er auch den Heidenheimer Antibiotika-Führerschein als zentrales Instrument für eine durchdachte und zielgerichtete Antibiotikabehandlung.

Der Leiter der Infektionsstation und STAUfrei-Projektmanager Hans Eberhardt berichtete als „Netzwerkaktivist der ersten Stunde“ über Meilensteine seit der Jahrtausendwende. Diese haben durch die Zusammenarbeit vieler anderer Akteure zu dem geführt, was man mittlerweile zu Recht als Heidenheimer Erfolgsmodell bezeichnen darf.

Der Chefarzt der Medizinischen Klinik I Dr. Martin Grünewald sprach von „STAUfrei und seinen pleiotropen (mehrfachen) Effekten“ und dabei von zu erwartenden und nicht zu erwartenden Effekten, die aufgrund verschiedener einzelner Ursachen hervorgerufen werden.

Dem Vorsitzenden der Kreisärzteschaft Dr. Jörg Sandfort war es ein Anliegen, aus Sicht der niedergelassenen Ärzte auf die Bedeutung und Sinnhaftigkeit des MRE-Netzwerks sowie des STAUfrei-Projekts hinzuweisen.

Zum Schluss folgte ein Vortrag von Dr. Vera Forsbach-Birk vom Labor Dr. Gärtner in Ravensburg. Sie sprach über „Mikrobiologische Diagnostik, Präanalytik und Befundinterpretation – was man tun und was man lassen sollte.“

Was die künftige Herausforderung mit verschiedenen Keimen betrifft, war man sich einig, dass es von Vorteil sei, in Heidenheim über ein bewährtes und gelebtes Netzwerk zu verfügen.

Der Ärztliche Direktor mit sieben der neun Redner bei der Jubiläumsveranstaltung, v. l.: Hans Eberhardt, Dr. Jan-Peter Schenkengel, Dr. Johannes Tatzel, Dr. Vera Forsbach-Birk. Dr. Martin Grünewald, Christoph Bauer, Udo Lavendel und Dr. Jörg Sandfort. Auf dem Bild fehlen Professor Dr. Alexander Brinkmann und Dr. Heidrun Sturm.

ANGEBOT FÜR PATIENTEN

Bücherkiste im Klinikum

Für Patienten steht seit einigen Wochen eine Bücherkiste zur Ausleihe von Büchern zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen der Telefonzentrale/Information bieten diesen Service rund um die Uhr an. Nachdem vor Jahren die klinikinterne Bibliothek aufgelöst worden ist, hat es immer wieder Patientenanfragen mit dem Wunsch, Bücher zum Lesen auszuleihen, gegeben. Mit der Bücherkiste steht nun ein kleines Sortiment von rund 50 Büchern zur Verfügung.

Bei Ulrike Langenbucher und ihren Kolleginnen können Bücher aus der Bücherkiste ausgeliehen werden.

Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an

Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarersatz - anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen

Frisörsalon Juanino

im Klinikum – Eingangshalle –
Tel. 07321 43370
(innerhalb der Klinik: 043370)
Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

NEUE Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr

Ihr Frisör für alle

Beller GmbH Malerwerkstätte Trockenbau Akustik
Steinheimer Straße 35 · 89518 Heidenheim · Tel. (0 73 21) 2 79 94-0 · Fax (0 73 21) 2 79 94-20

KÜCHENEMPFEHLUNG

Gesund essen – fit für den Tag

Die Diät-Teammitglieder der Klinik setzen auf ausgewogene Ernährung. Zum Nachkochen zuhause geben sie in jeder Ausgabe von DER PATIENT entsprechende Tipps zum Zubereiten von ausgewählten Speisen. Diesmal stellt Küchenleiter Kurt Gröber aus der Klinikküche folgendes Gericht vor:

Spargel, Pfannkuchen mit Rucolasprossen

Zutaten für zwei Personen:
Für den Teig wird benötigt: 250 ml Milch, 100 g Mehl, 1 Ei, ½ Kästchen Rucolasprossen, Zucker und Butter zum ausbacken. Zur Füllung verwendet man 4 Scheiben gekochten Schinken, ½ kg weißer Spargel, 50 g Gratinkäse, ½ Teelöffel Butter, 1 Tomate in Scheiben geschnitten sowie Salz und etwas Zucker.

Zubereitung
Ei mit Salz und einer Prise Zucker in eine Schüssel geben und mit einem Rührbesen kräftig verrühren. Danach Milch unter die Masse rühren und das Mehl dazugeben bis ein cremiger Teig für Pfannkuchen entsteht. Nun die kleingeschnittenen Rucolasprossen unterrühren und eventuell etwas mehr Milch zugeben, bis der Teig die richtige Konsistenz hat. Anschließend den Teig etwa 20 Minuten ruhen lassen.

Inzwischen den Spargel waschen, schälen und garkochen. Dazu Butter, Salz und Zucker in das Kochwasser geben. Danach abgießen und warm stellen.
Etwas Butter in einer kleinen Pfanne zergehen lassen, dann eine kleine Suppenkelle mit Teig in die Pfanne geben und Pfannkuchen goldgelb ausbacken und anschließend im Backofen warmhalten.
Jetzt jeweils einen Pfannkuchen mit einer Scheibe Schinken belegen. Auf diese 4 Pfannkuchenpakete den Spargel verteilen und alles fest einrollen. Die Rollen anschließend in eine gebutterte Auflaufform mit den Tomatenscheiben belegen und mit Käse bestreuen. Im vorgeheizten Backofen mit Oberhitze überbacken, bis der Käse eine goldgelbe Farbe erhält.
Nährwertbilanz
205 kcal, Eiweiß 9,8 g, Kohlehydrate 31,5 g, Fett 3,9 g. Bei der Angabe von Kilokalorien (kcal.) handelt es sich um eine alte, noch umgangssprachlich genutzte Maßeinheit, die zur Nährwertkennzeichnung verwendet wird und die die Höhe des Energiewertes von Nahrungsmitteln angibt. Kilojoule (kJ), bezogen auf 100 g, wird heute als Angabe des physiologischen Brennwerts verwendet, der bei der Verstoffwechslung einem Organismus verfügbar gemacht wird.

Kurt Gröber wünscht viel Vergnügen beim Zubereiten und guten Appetit.

Spargel, Pfannkuchen mit Rucolasprossen.

Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann einen von drei Gutscheinen für eine Freudeanzeige in der HZ gewinnen. Dazu bitte das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den Verteilerhallen und im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen. Oder ausreichend frankiert an die Postadresse Klinikum Heidenheim, Günther Berger – Preisrätsel, Schloßhaustraße 100, 89522 Heidenheim schicken. Einsendeschluss ist der 15. November 2019. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, werden die Gewinner ausgelost. Die Gutscheine werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

medizin. verwendete Drogen	▽	dreietagige Galeere	▽	▽	intern. Notruf-zeichen	Fluss durch München	Gesundung	▽	▽	englischer Komiker („Mr. ...")	▽	Pariser Opernhaus	med. Flüssigkeitszufuhr	▽
Gegenwehr	▷					▽	absichtlich stoßen	▷						
▷					südamerik. Wurfwaffe		Schiffsanlegeplatz	1					Arzneipflanze	
Bindestrich		Männername		Frühstücksspeck (engl.)	▽					weibliches Nagetier		Schmerzlaut	▽	
Gewaltherrschaft	▷	▽	6				Viereck		US-Filmstar (Tom)	▽				
Witzfigur, Gauner	▷			Dschungelfilmheld		Staat in der Karibik	▽				italienisch: sechs	4		
nord. Göttin d. ewigen Jugend	Erdzeitalter		Wolfsspinne	▽					8			Eintragungsliste		
▷	▽				niederträchtig	▷			kleinste Teile der Wortbedeutung		englisch: Männer	▽		
medizinisch: untätig	▷					optisch. Hilfsmittel		höchster Berg Ägyptens	▽					Reitfigur
▷			österr. Komponist, † 1809	7	Anrufen Gottes	▽					glatt, ungefalzt		ein Umlaut	▽
englisch: alt		franz. Hafenstadt (Le ...)	▽	2				Blutader		Fremdwortteil: vor	▽		▽	
franz. Schriftsteller († Boris)	▷				englisch: Asche		Kerker	▽						
Föderationsgliedstaat		Abk.: Nebenausgabe	▽	Arzneipflanze	▽				Rheinlastkahn	▽	5		Abk.: in Insolvenz	
▷	3	▽								Missgunst	▽		▽	
einige	▷						medizinisch: Aderverstopfung	▷						

DP-1515-0419‡-8

1	2	3	4	5	6	7	8

Gewinner des Februar-Preisrätsels

Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels der Februarausgabe 2019 von DER PATIENT lautete „Roentgen". Die beiden Mitarbeiterinnen der Poststelle/Archiv Karen Klopfer (l.) und Sarah Niederberger (r.) waren als Glücksfeen aktiv und zogen drei Gewinner aus den eingegangenen richtigen Antwortkarten.

Zum glücklichen Gewinnertrio gehören Hannelore Durner aus Heidenheim, Anita Häberle aus Herbrechtingen sowie Helmut Kraft aus Steinheim.

Sie haben vom Heidenheimer Pressehaus die Preise – Gutscheine für Freudeanzeigen zugesandt bekommen.

			M		Z						S			A
K	A	E	S	E		E	D	E	L	T	A	N	N	E
	D	D		P	A	T	R	O	N	A	T		D	R
	L	U	M	P		T	A	S		T		I	R	R
W	I	S	S	E	N		G		Z	U	N	G	E	
	G	A		L		H	E	R	O	S		L		H
				P	I	Q	U	E		L		A	U	R	A
A	F	F	E	N		S		W	A	N	N		O	U
	A		U		A	T	U	E		D	O	S	I	S
S	C	H	L	U	D	E	R	I	G		D	O		S
	H	O		Y	E	N		N		M	E	U	T	E
H	A	S	S		B		E	B	N	E	N		E	
	R	T		S	A	L	B	E		M		D	I	A
	Z	I	D	E	R		E	R	H	O	L	U	N	G
	T	E	L	E		E	R	G	O		B	E	T	A

ROENTGEN

IMPRESSUM

Herausgeber
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG
Verlag
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG
Olgastr. 15, 89518 Heidenheim
Reg. Ger. Ulm HRA660359
Komplementär
Heidenheimer Zeitung
Verlagsgesellschaft mbH
Reg. Ger. Ulm HRB660041
Geschäftsführer
Martin Wilhelm
Redaktion
Günther Berger
Telefon 07321.33-2322,
Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de
Mathias Ostertag
Telefon 07321.347-176, mo@hz.de
Fotos
Anja Halbauer, Landratsamt Heidenheim, Alexander Gaschler, Klinikum Heidenheim, Adobe Stock, Claudia Wahl, Klaus Walz, Günther Berger
Anzeigen
Klaus-Ulrich Koch
Telefon 07321.347-129
klaus-ulrich.koch@hz.de
Produktion
Susanne Beyrle, Heidenheimer Zeitung
Redaktions-/Anzeigenschluss
jeweils drei Wochen vor Erscheinen
Erscheinungsweise
vierteljährlich
Nachbestell-Service
Vertrieb Heidenheimer Zeitung,
Telefon 07321.347-142
Druck
DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb GmbH & Co. KG, Crailsheim
Verteilung
Klinikum Heidenheim, Pressehaus Heidenheim, Arztpraxen, Beilage in der Heidenheimer Zeitung: Stadtgebiet und Teilgebiete Kreis Heidenheim
Auflage
19.700 Exemplare
Die nächste Ausgabe
erscheint am 1. November 2019

KiK-TV im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

DIE KLINIKNEWS SEHEN SIE TÄGLICH VOR UND NACH DEN KLINIKFILMEN. SENDEZEITEN UND EINZELNE PROGRAMMBEITRÄGE UNVERBINDLICH. ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. STAND: AUGUST 2019. EIN WOCHENPROGRAMM MIT INSPIRIERENDEN REPORTAGEN ZUR PRIMETIME. AUSSERDEM WIRD DER KLINIK-IMAGEFILM FÜNFMAL TÄGLICH AUSGESTRAHLT.

MO

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:17 **Bambus**
Superfaser der Natur
06:53 **Akupunktur**
Alte Heilkunst im Vormarsch
07:22 **Die Spurensucher**
Soldaten und die Kunst
09:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:18 **Geo 360°**
Churubamba: Frauen am Ball · Das Frauenfußballteam von Churubamba, einem kleinen Dorf in den Anden
10:12 **Afrika**
Kilimandscharo · Die herrliche Tierwelt rund um den höchsten Berg Afrikas
11:03 **Geo 360°**
Brasilien: Büffel auf Streife
11:55 **Was ist was**
Wale und Delphine
13:01 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:17 **Abenteuer Afrika**
Von Lissabon bis nach Dakar
13:46 **Albinos**
Gesundheitsreportage
14:19 **Indischer Ozean**
Im Paradies der Korallengärten
15:10 **Abenteuer Australien**
Von Saigon nach Sulawesi
15:35 **Florida**
Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe
16:58 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:44 **Abenteuer Afrika**
Von Lissabon bis nach Dakar
18:11 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:27 **Europas Urwälder**
Bayerns neue Wildnis
19:59 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:15 **Nomaden der Lüfte**
Naturdokumentation
In beeindruckenden Aufnahmen folgt der Film den Zugvögeln über die Wüste, den Amazonas, den Grand Canyon, die Mischwälder Europas und an die Kälte der Pole.

21:50 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Bäckerei im Kiez
Die Familie Dahms betreibt seit 1980 eine Bäckerei am Bundesplatz. Sie verkörpert die kleinen bescheidenen Handwerker, ist zufrieden, tolerant und angesehen.
23:18 **Nüsse**
Gesunder Genuss oder fette Sünde

DI

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:17 **Das Büro der Zukunft**
Reportage
06:53 **Gesundheit aus der Natur**
Gesundheitsreportage
07:24 **Die Spurensucher**
Das vertauschte Kind
09:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:17 **Geo 360°**
Dagestan: Land über den Wolken
Im nordkaukasischen Dagestan liegt das höchste Dorf Europas.
10:12 **Aldabra**
Die Arche Noah der Riesenschildkröten
11:03 **Geo 360°**
Miyako: Insel des langen Lebens
11:55 **Was ist was**
Spinnen
12:59 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:15 **Abenteuer Afrika**
Neue Hoffnung für Westafrika
13:42 **Bambus**
Superfaser der Natur
14:15 **Kroatien**
Die Wasser von Plitvice
15:06 **Abenteuer Australien**
Ankunft in Terra Australis
15:34 **Afrika**
Kilimandscharo
16:57 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:15 **Der innere Schweinehund**
Gesundheitsreportage
17:45 **Abenteuer Afrika**
Neue Hoffnung für Westafrika
18:11 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:26 **Europas Urwälder**
Wilde Karpaten
19:57 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:15 **Herbstgold**
Die lebensbejahende Geschichte von fünf Leichtathleten. Ihre größte Herausforderung ist das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahre alt.

21:50 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Die Aussteiger
Ganz ungefragt nehmen sie für sich in Anspruch, Einsteiger in ein vernünftigeres Leben zu sein: Reimar Lenz und Hans Ingebrand.
23:18 **Sardinien**
Insel der Hundertjährigen

MI

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:17 **Cinque Terre**
Bedrohtes Ökosystem
06:53 **Homöopathie**
Das Geheimnis der weißen Kügelchen
07:30 **Die Spurensucher**
Die geheimnisvolle Geliebte
09:01 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:19 **Geo 360°**
Das Dschungel-Orchester
Urubichá, ein staubiges Dorf in Südamazonien hat ein Barock-Orchester.
10:13 **Belize**
Im Reich des Jaguars
11:04 **Geo 360°**
New York: Die kleinste Oper der Welt
11:56 **Was ist was**
Pferde
13:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:15 **Abenteuer Afrika**
Südafrika - Das Land der Kontraste
13:43 **Das Büro der Zukunft**
Reportage
14:15 **Lanzarote**
Die Feuerberge
14:59 **Abenteuer Australien**
Kängurus, Wale und deutsche Siedler
15:27 **Aldabra**
Die Arche Noah der Riesenschildkröten
17:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:17 **Gemeinsam statt einsam**
Gesundheitsreportage
17:54 **Abenteuer Afrika**
Südafrika - Das Land der Kontraste
18:20 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:34 **Europas Urwälder**
La Gomeras Nebelwald
19:59 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:16 **Unsere Erde**
Der Film ist eine spektakuläre Naturdokumentation über das Wunder des Lebens und die atemberaubende Schönheit unserer Erde.

21:52 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Feine Leute
Diese Folge erzählt von der wundersamen Wandlung des Prominenten-Anwalts Ülo Salm.
23:20 **Wenn Angst krank macht**
Gesundheitsreportage

DO

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:17 **Baumwolle**
Die Herausforderung des weißen Goldes
06:53 **Kampf dem Krebs**
Gesundheitsreportage
07:31 **Die Spurensucher**
Die Insel der Ahnen
09:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:16 **Geo 360°**
Die schwimmenden Dörfer der Ha Long Bucht
Wassernomaden in der Ha Long Bucht im Norden Vietnams
10:11 **British Columbia**
Im Reich der Riesenkraken
11:02 **Geo 360°**
Oman: Die Rosen der Wüste
11:54 **Was ist was**
Katzen
13:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:15 **Abenteuer Afrika**
Kruger Park und Madagaskar
13:41 **Cinque Terre**
Bedrohtes Ökosystem
14:14 **Südaustralien**
Die Bucht der vergessenen Haie
15:04 **Abenteuer Australien**
Faszination Ayers Rock
15:31 **Belize**
Im Reich des Jaguars
17:01 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:16 **Chronische Schmerzen**
Gesundheitsreportage
17:52 **Abenteuer Afrika**
Kruger Park und Madagaskar
18:17 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:32 **Europas Urwälder**
Unberührtes Lappland
19:58 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:16 **Island**
Insel der Naturgewalten
Island ist die größte Vulkaninsel der Welt.
21:17 **Soweit die Flügel tragen**
Tierdokumentation

22:00 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Mütter und Töchter
Marina Storbeck wollte alles anders machen als ihre Mutter.
23:29 **Yoga**
Der Ruf der Stille
Gesundheitsreportage

FR

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:17 **Kokos-Palme**
Der Baum des Lebens
06:54 **Die Kardiologen**
Gesundheitsreportage
07:25 **Die Spurensucher**
Der Traum von Afrika
08:58 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:15 **Geo 360°**
Die Teebahn von Darjeeling
10:09 **Die Alpen**
Der Steinadler
11:00 **Geo 360°**
Postbote im Himalaya
11:52 **Was ist was**
Haie
13:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:17 **Abenteuer Afrika**
Von Sansibar bis zu den Seychellen
13:46 **Baumwolle**
Die Herausforderung des weißen Goldes
14:19 **Sulawesi**
Regenwald und Korallenzauber
15:08 **Abenteuer Australien**
Tasmanien, Sydney und Singapur
15:35 **British Columbia**
Im Reich der Riesenkraken
17:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:17 **Kraftquelle Schlaf**
Gesundheitsreportage
17:54 **Abenteuer Afrika**
Von Sansibar bis zu den Seychellen
18:21 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:35 **Europas Urwälder**
Bialowieza: Heimat der Wisente
19:59 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:16 **Unsere Ozeane**
Eine faszinierende Dokumentation mit atemberaubenden Bildern über die Bewohner der Weltmeere.

21:54 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Schornsteinfegerglück
Diese Folge handelt von zwei jungen Männern, die Schornsteinfegermeister werden.
23:21 **Microfinance**
Kredite für die Armen

SA

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:22 **Burnout als Chance**
Gesundheitsreportage
06:58 **Tiere helfen heilen**
Gesundheitsreportage
07:30 **Die Spurensucher**
Missionare und Agenten
09:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:19 **Geo 360°**
Traumberuf Schäfer
Seit etwa 7.000 Jahren ziehen Schäfer mit ihren Herden zu den Gipfeln der Pyrenäen hinauf.
10:14 **Die Alpen**
Im Paradies der Alpenseen
11:04 **Geo 360°**
Russlands Zirkusschule auf Tour
11:56 **Willy will's wissen**
Wer hat recht
13:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:15 **Abenteuer Arktis**
Von Island ins Polarmeer
13:43 **Kokos-Palme**
Der Baum des Lebens
14:17 **Tasmanien**
Im Reich der Seedrachen
15:08 **Abenteuer Amazonas**
Start Richtung Südamerika
15:33 **Die Alpen**
Der Steinadler
Beeindruckende Wildaufnahmen des größten Raubvogels der Alpen
17:01 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:19 **Volkskrankheit Rheuma**
Gesundheitsreportage
17:56 **Abenteuer Arktis**
Von Island ins Polarmeer
18:23 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:37 **Quarks & Co.**
Warum sterben die Bienen?
19:58 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:16 **Die wunderbare Welt der Pilze**
Überraschende Einblicke in die erstaunliche Welt der Pilze
20:59 **Als wären sie nicht von dieser Welt**
Dokumentation über Schleimpilze

21:42 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Vater, Mutter, Kind
Gerhard Rehbein ist U-Bahn-Abfertiger, seine Frau Helga ist die quirlige, praktische Hausfrau.
23:11 **Bogenschießen**
Der Flug des Pfeils

SO

06:02 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
06:17 **Albinos**
Gesundheitsreportage
06:54 **Patient Auge**
Gesundheitsreportage
07:24 **Die Spurensucher**
Dichtung und Wahrheit
09:00 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
09:18 **Geo 360°**
Die Eheleute Sarangerel und Badbold ziehen mit ihren 54 Kamelen und etwa 230 Schafen und Ziegen durch die Wüste Gobi.
10:12 **Florida**
Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe
11:02 **Geo 360°**
Vom Klassenzimmer in die Kalahari
11:54 **Willy will's wissen**
Wie wild waren die Wikinger wirklich
13:01 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
13:16 **Abenteuer Arktis**
Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt
13:46 **Burnout als Chance**
Gesundheitsreportage
14:18 **Portugal**
Von Fatima zur Algarve
15:04 **Abenteuer Amazonas**
Das Land der 10000 Flüsse
15:31 **Die Alpen**
Im Paradies der Alpenseen
17:01 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm
17:16 **Volkskrankheit Diabetes**
Gesundheitsreportage
17:46 **Abenteuer Arktis**
Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt
18:14 **Bleib fit**
Fitnessübungen rund um´s Bett
18:27 **Quarks & Co.**
Warum werden unsere Kinder immer dicker?
19:59 **Klinikum Heidenheim**
News & Infofilm

20:16 **Fledermäuse**
Warte bis es dunkel wird
21:00 **Königin für einen Sommer**
Dokumentation
Ein ganzes Jahr lang hat der Naturfilmer Karlheinz Baumann seine Wohnung mit Hummelvölkern geteilt.

21:44 **Berlin Ecke Bundesplatz**
Die Köpcke Bande
Niels Köpcke hatte zwei Berufe: Sänger und Begräbnisredner.
23:26 **Sonne**
Zukunftsenergie und Wirtschaftsmotor

Programm-Nummern und Programme:

11 - KIK-TV	23 - PRO 7	37 - Hauskanal
12 - ARD	24 - VIVA	40 - KIKA
13 - ZDF	25 - 3 SAT	42 - HSE 24
14 - BR 3	26 - WDR 3	43 - MDR 3
15 - SWR 3	27 - Eurosport	44 - ARTE
16 - TV offers	31 - Phoenix	45 - N 24
17 - RTL	32 - NDR 3	46 - SAT 1 Gold
20 - SAT 1	33 - Kabel 1	47 - 123 TV
21 - Teleshopping	34 - N-TV	
22 - Super RTL	35 - VOX	

Fernsehen:
Folgende Programme können an den Fernsehgeräten und Bettmonitoren in den Patientenzimmern empfangen werden.
Kopfhörer können an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch zum Beispiel der Kopfhörer eines MP3-Players/ Handys verwendet werden.

Bedienung Bettmonitore:
An jeden Bettmonitor sind die Drucktasten gut gekennzeichnet und leicht zu bedienen.

Bedienung Fernsehgeräte:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Ausschalten:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

KLINIK · INFO · KANAL

TERMINE

Schwangeren-Informationsabende mit Kreißsaalbesichtigung
Termine: Donnerstag,
19. September 2019
Donnerstag, 17. Oktober 2019
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Hörsaal im Klinikum

Kunst am schwangeren Bauch
Termine:
Samstag, 14. September 2019
Samstag, 19. Oktober 2019
Beginn: 13:30 Uhr
Ort: Treffpunkt Kreißsaal
Kosten: 25 Euro
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim,
Hebammenteam
Tel: (07321) 3395300

Mamma Café
Termine:
Donnerstag,
19. September 2019
Beginn: 14:30 Uhr
Treffpunkt: Konferenzraum im Klinikum

Still-Café
Termine: Jeden Dienstag
Beginn: 10:00 Uhr
Ort: Frühstücksraum der Mutter-Kind-Station (B6) im Klinikum

Informationen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten
Eine Veranstaltungsreihe der Selbsthilfegruppe LOT
Termine: Montag,
9. September 2019
Montag, 14. Oktober 2019
Beginn: 14:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim, Hörsaal

Aktionstag
Prüfen- rufen – drücken
Termin: Dienstag,
17. September 2019
Uhrzeit: 09:00 – 15:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim, Eingangshalle

Vortrag
Darmkrebs ist vermeidbar
Termin: Mittwoch,
18. September 2019
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Walter-Schmidt-Halle, kleiner Saal, Giengen, Beethovenstraße 12, 89537 Giengen
Der Eintritt ist frei

Vortrag
Volkskrankheit – Wenn die Schilddrüse streikt
Termin: Dienstag,
24. September 2019
Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG, Paul-Hartmann Straße12, Heidenheim
Der Eintritt ist frei

Anregungen/ Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Lob- und Beschwerdemanagement ein offenes Ohr. Sie können Ihre Nachricht per Telefon (07321) 33 95100 zwi-schen Montag und Freitag jeweils von 8:00 bis 12:00 Uhr, per E-Mail an mm@kliniken-heidenheim.de oder über den Patientenfragebogen an das Lob- und Beschwerdemanagement übermitteln. Den Fragebogen „Sagen Sie uns Ihre Meinung“ finden Sie in Ihrer Station oder einem der Behandlungsbereiche. Sie können den ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese finden Sie in den Verteilerhallen der Ebenen 1 bis 3 und im Eingangsbereich im Erdgeschoss.

Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2880 (von außerhalb (07321) 33-2880). Falls Sie etwas gefunden haben, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

Auszug aus der Hausordnung

Haftung: Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

Datenschutz und Schweigepflicht

Alle persönlichen Informationen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Mit Ihren Daten wird verantwortungsvoll umgegangen. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten darf Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben.
An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltende oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, welche die Schweigepflicht erfordert.

Familienbüro

Eine Information der frühen Hilfen, Beratung und Informationen für Schwangere und frischgebackene Eltern
Termine:
donnerstags von
12:30 bis 14:00 Uhr
montags von
17:30 bis 19:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim, Mutter-Kind-Station B6

Physikalische Therapie

Physikalische Therapie wird als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache im Rahmen des stationären Aufenthaltes durchgeführt. Ebenso werden ambulante Behandlungen angeboten.

Spektrum aktiver Maßnahmen (Patient nimmt aktiv teil)
- Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertraining
- Bewegungsbad
- Spiegeltherapie

Spektrum passiver Maßnahmen
- Manuelle Lymphdrainage IKPE
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie/Ultraschall
- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Heiße Rolle
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Narbentherapie nach Boeger

Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss:
Bewegungsbad
9:00 Uhr Schulter und Arm
9:30 Uhr Hüfte und Knie
Gruppengymnastik
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung (Tel. 33-2431).
Entspannung
13:30 Uhr und 15:00 Uhr
- Entspannung nach Jacobson (Do.).

Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421).
Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

Sozial- und Pflegeberatung:

PFLEGEBERATUNG – alle Stationen**:**
Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatrischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschwelligen Angeboten
- Beraten u. Begleiten der Patienten und deren Angehörigen

Gerhard Lindel
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663
E-Mail: Gerhard.Lindel@Kliniken-Heidenheim.de

Regina Miola
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2933
E-Mail: Regina.Miola@Kliniken-Heidenheim.de

Sabine Oszfolk
Büro: Zimmer D 766, Tel. (07321) 33-2891
E-Mail: Sabine.Oszfolk@Kliniken-Heidenheim.de

SOZIALDIENST – ohne Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer und beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.

Stationen: Station 51, C2H, C4, C7, C 8, Strahlentherapie, Dialyse, Kinderklinik
Susanne Feuring
Büro: Zimmer D 771, Tel. (07321) 33-2041
Sprechzeiten: Di. und Do.: 14.00 bis 15.00 Uhr.
Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Susanne.Feuring@Kliniken-Heidenheim.de

Stationen: B2, C4S, C 4
Sibylle Gold
Büro: Zimmer D 766 Tel. (07321) 33-2040
Sprechzeiten: Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Sibylle.Gold@Kliniken-Heidenheim.de

Stationen: B5, B6, B8, C5, C8
Serena Heinrich
Büro: Zimmer D 768, Tel. (07321) 33-2042
Sprechzeiten: Mo.: 14.30 bis 15.00 Uhr. Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Serena.Heinrich@Kliniken-Heidenheim.de

Stationen: B1, B2, B4, C2I, C3, C6, C7, 21
Sabine Wötzel
Büro: Zimmer D 767, Tel. (07321) 33-2458
Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Mi.: 15.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Sabine.Woetzel@Kliniken-Heidenheim.de

KLINIKSEELSORGER:

Stationen: B6, C2H, 33, 41,42, 43
Beate Limberger (Gemeindereferentin)
Tel. (07321) 33-2097
E-Mail: Beate.Limberger@kliniken-heidenheim.de

Stationen: B4, B5, C2I, C3, C7, C8, 21, 56
Uli Redelstein (Pastoralreferent)
Tel. (07321) 33-2096
E-Mail: Uli.Redelstein@kliniken-heidenheim.de

Stationen: B1, B2, B3, B7, C3, C4, C5, C6
Thomas Völklein (Pfarrer)
Tel. (07321) 33-2095
E-Mail: Thomas.Voelklein@kliniken-heidenheim.de

GOTTESDIENSTE in der Klinikkapelle im Erdgeschoss:
Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 09:00 Uhr
Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18:00 Uhr
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.
Ohrhörer: Sender 1, Fernsehen: Kanal 36

Schöne - dichte - lange - volle Haare

Haarspezialist für Perücken, Zweithaar, Frisuren und mehr!
Partner aller Kassen! Abwicklung z.B. bei Chemotherapie

HaarPraxis Scheuermann
Inh. Melitta Schuster

89518 Heidenheim · Felsenstr. 46 · Tel. (0 73 21) 4 45 31
www.haarsprechstunde-scheuermann.de

MOBILE PFLEGE – MARINELA DITTRICH

Grundpflege, Behandlungspflege
Hauswirtschaftliche Versorgung
Pflegeberatung für die Angehörigen
Zusatzqualifikationen in Gerantopsychiatrie, Wundmanagement, Sterbebegleitung (Palliative Care) etc.
24h-NOTFALLDIENST 07321 5578494

Weilerstraße 9 | 89522 Heidenheim | Telefon: 07321 55784-92
www.pflege-dittrich.de | Email: mobile_pflege@t-online.de

RE/MAX
Günther Bosch
Die Immobilienmakler!
Regional. National. International.
Gutachter/Sachverständiger für Immobilienbewertung (WF)
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)
Zertifizierter Immobilienmakler (DIA) · IVD-Makler (seit 1983)
ImmoSchaden-Bewerter (Sprengnetter)
Immobilienwirt WAF (FH-Geislingen)
8 x BEST PROPERTY AGENTS 2011–2018 (BELLEVUE)

RE/MAX City-Immobilien
Hauptstraße 49, D-89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 / 30 51 20 12
Mobil 01 70 / 2 72 43 31
E-Mail guenther.bosch@remax.de
www.remax-heidenheim.de

BELLEVUE BEST PROPERTY AGENTS 2018
ivd